



**Unsere Solidarität geht weiter —
GENOSSE LUIS CORVALAN!**

FREUNDSCHAFTS-TOURNEE BEGANN MIT 3:0 UND 2:1

Mit einem 3 : 0-Sieg gegen die Polizeiauswahl von Hanoi begann die Nachwuchsvertretung unserer Republik am vergangenen Donnerstag ihre Freundschaftstournee durch die Sozialistische Republik Vietnam. Nguyen van Giang, Leiter des Büros des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport der SR Vietnam und DDR-Botschafter Dieter Döring hatten die Gäste aus der DDR bei ihrer Ankunft auf dem Saigoner Flughafen Gia Lam gemeinsam mit weiteren Sportfunktionären des Gastgeberlandes herzlich begrüßt. In ihrem zweiten Spiel gegen die Stadtauswahl Haiphong hieß es am Ende 2 : 1.

(Siehe auch Seite 3.)



Zum umfangreichen Freundschaftsspielprogramm am Wochenende zählte auch die Partie FCV-Zbrojovka Brno (1 : 2). Am Ball: Nachtigall.

Fotos: ADN-ZB/Kohls, Mausold

DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT FUWO

Luis Corvalán, compañero Lucho, in unserer Mitte! Freigekämpft!

In unseren Herzen lebt die Solidarität. Hunderttausendfach haben dies auch die Fußballsportler unseres Landes bekundet. Chiles Patrioten grüßend.

„Wir sind fünftausend. Wie viele aber sind wir alle zusammen in den Städten und im Land?“ begann der auf dem Fußballfeld des Nationalstadions in Santiago ermordete Volkssänger Victor Jara seine kurz vor dem Tode verfaßten Verse „Stadion – Chile“. – „Nur hier zehntausend Hände, die säten und Fabriken betrieben. Wie viele Menschen ausgeliefert dem Hunger und der Kälte – den Schrecken und Schmerzen, dem moralischen Druck, dem Terror und Wahnsinn...“

Worte, uns Erschütterndes ins Bewußtsein rufend. Wir denken daran, daß die Junta seit dem 11. September 1973 über 2500 Sportler verhaften ließ. Über die meisten von ihnen weiß man nur, daß sie verschwunden sind. Fünf Fuß-

Der Tag wird kommen...

ballmannschaften wurden vom Spielbetrieb ausgeschlossen, weil die Spieler nicht die Knie beugten vor Pinochet.

In Kürze beginnt in Südamerika die Weltmeisterschafts-Qualifikation. Auch aus Santiago werden Resultate bekannt werden. Wir werden darüber nicht vergessen, daß der Rasen des Estadio Nacional, das die Faschisten zu ihrem ersten KZ umfunktioniert hatten, mit Blut getränkt ist. Wir werden uns des jungen Fußballspielers Juan Carlos erinnern, den sie während der Folter auch nach seinen Fußballschuhen fragten, nach seinem Bruder, der ebenfalls Fußball spielte – und ihn dann schlugen, auf die Schläfen, mit brutaler Gewalt, „wie jemand, der einen Ball zum Platzen bringen will“, wie es Sergio Villegas in seinem Report „Das Stadion“ schilderte.

Uns erscheint das Antlitz jener Mutter in der Fernsehdokumentation „Eine Minute dunkel macht uns nicht blind“. Und wir hören ihre Worte: „Unser Schwiegersohn wollte zu meiner Mama, um ihr zu sagen, daß meine Tochter schon Nachwuchs erwartet, er war glücklich. Er kam hin, und sie spielten da noch Fußball auf der Straße, und da kam ein Jeep vorbei, mit Militär drauf, und die waren besoffen. Die Jungs sprangen nicht rechtzeitig beiseite... Und da haben sie sie aufgeladen... Nach fünf bis sechs Tagen, da wurde er gefunden, auf dem San Cristóbal, in einem Erdloch, völlig kaputt, sein Gesicht nicht mehr zu erkennen...“

Chiles Volk wird früher oder später die Faschisten davonjagen. Es wird der Tag kommen, da der unbekannte junge Arbeiter und Fußballspieler, wie ihn der Schriftsteller Jorge Ojeda Aguila in seiner Kurzgeschichte „Mit durchnäßtem Trikot“ beschreibt, dem reaktionären Fabrikbesitzer und Ausbeuter gegenübertritt, denkt und sagt: „... Er hatte nie geahnt, daß ich wieder zu meinen Kapitänstreifen greifen könnte, um sie mir an die Brust zu heften; aber nicht mehr auf dem Fußballfeld, sondern hier vor dieser Toreinfahrt, vor der ich Ihnen kundtue, daß wir Ihnen, ob lebend oder tot, die Fabrik nie zurückgeben!“

Ja, der Tag wird kommen. Chiles Volk wird frei sein!

Pfi.

An der Seite Luis Corvaláns: Freiheit für das Volk Chiles!

Zu einem machtvollen Bekenntnis des Kampfes für die Freiheit des chilenischen Volkes und gegen die faschistische Junta gestaltete sich am Wochenende eine eindrucksvolle Solidaritätsveranstaltung im Palast der Republik in Berlin. Unter dem stürmischen Beifall der Tausenden unterstrichen der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, und der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalán: Der Widerstand der chilenischen Antifaschisten ist ungeboren! Der Kampf, der zur Befreiung Luis Corvaláns geführt hat, geht weiter! Kraft der internationalen Solidarität, dieser starken Waffe der Werktätigen aller Länder. Solidarität jetzt erst recht! Die tiefempfundenen Gefühle unseres

Volkes für die Patrioten des Andenlandes brachten zahlreiche Künstler in einem mitreißenden Programm zum Ausdruck. Luis Corvalán, der am Freitag mit seiner Frau Lily und mit Gladys Marin in der DDR-Hauptstadt eingetroffen war, erhielt am gleichen Tag aus den Händen Erich Honeckers im Staatsratsgebäude den Karl-Marx-Orden überreicht, der ihm anlässlich seines 60. Geburtstages verliehen worden war. Am Sonnabendvormittag ehrte der unbeugsame Revolutionär im Mahnmahl Unter den Linden die Opfer des Faschismus und Imperialismus. Tiefbewegt dankte Luis Corvalán immer wieder für die Herzlichkeit, die ihm die Bevölkerung während seines Aufenthaltes entgegenbrachte.



Mit begeisterten Ovationen während der eindrucksvollen Solidaritätsveranstaltung im Palast der Republik begrüßt: Luis Corvalán, Erich Honecker, Kampfgefährten und weitere Repräsentanten der Partei der Arbeiterklasse, der Regierung der DDR und der gesellschaftlichen Organisationen unseres Staates.

Foto: ADN-ZB Kohls

Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR:

Sieg der Solidarität

Der ungeborene antifaschistische Widerstand des chilenischen Volkes und die weltweite Solidarität haben einen großen Sieg errungen. Dafür haben sich die Völker der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft mit ganzer Kraft eingesetzt.

Seine Befreiung erfüllt Millionen und aber Millionen Menschen auf dem Erdball mit Freude, mit Stolz und Zuversicht. Fester denn je ist heute die Überzeugung, daß die Kräfte der Freiheit, des Friedens und des Fortschritts über die internationale Reaktion triumphieren werden. In den Jahren der Gefangenschaft hast Du Deine Unbeugsamkeit und Standhaftigkeit überzeugend bewiesen. Dein Name wurde zum Symbol des antifaschistischen Widerstandes des chilenischen Volkes.

Er wurde zum Beispiel für die moralische

Größe eines Kommunisten und Revolutionärs, das unsere Jugend zu immer größeren Taten im Kampf für Frieden und Sozialismus, für die allseitige Stärkung unserer sozialistischen DDR anspornt.

Ein großer Sieg ist errungen, doch der Kampf geht weiter. Noch hat für Tausende der besten Töchter und Söhne Chiles die Stunde der Freiheit nicht geschlagen. Täglich erhöht sich die Zahl der eingekerkerten und verschleppten Patrioten Chiles.

Das Zentralkomitee unserer Partei hat seit Deiner Befreiung, lieber Genosse Luis Corvalán, Zehntausende Glückwunschschreiben, Briefe und Telegramme erhalten. Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Jugendliche, Brigaden und Kollektive bringen darin ihre tiefe Genugtuung zum Ausdruck, ihre Freude über Deinen Besuch. Sie versichern, alles daranzusetzen, um mit guten Taten für den Sozialismus in unserem Staat der Arbeiter und Bauern zugleich den Kampf des chilenischen Volkes gegen den Faschismus weiter aktiv zu unterstützen.

Luis Corvalán, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles:

Ich umarme euch alle

Ich bin sicher, daß die Kräfte des sozialistischen Lagers, der Sowjetunion, der Deutschen Demokratischen Republik, der anderen sozialistischen Länder, daß die Kraft der internationalen Arbeiterklasse, daß die Kraft der Völker der gesamten Welt uns neue Siege bringen wird. Sie werden es uns ermöglichen, die politischen Gefangenen aus den Gefängnissen herauszuholen und schließlich die blutige Diktatur Pinochets zu stürzen.

Wir wissen sehr gut, daß die Geschichte eindeutig lehrt, daß es keine despotischen Regimes gibt, die sich gegen den Willen der Völker über lange Zeit halten können. Die Diktatur Pinochets ist international isoliert und auch im Innern des Landes durch die Mehrheit des Volkes isoliert worden. Wir vertrauen darauf, daß früher oder später, aber eher früher, wie es auch

Genosse Salvador Allende in seiner letzten Ansprache an das chilenische Volk gesagt hat, die Massen unseres werktätigen Volkes, das chilenische Volk durch die lichten Alleen unseres Landes schreiten wird.

Genosse Honecker, vielen Dank für deine herzlichen, warmherzigen Worte, für diesen Willkommensgruß. Vielen Dank den Werktätigen, den Frauen der Deutschen Demokratischen Republik. Vielen Dank den Kindern, die an mich Tausende und aber Tausende von Briefen und Karten geschrieben haben. Vielen Dank der Jugend der DDR, die arbeitet, lernt und kämpft. Erst vor kurzem hat sie es dank ihres Geistes, dank ihrer Kraft und ihres Mutes verstanden, die ganze Welt mit den großartigen Erfolgen zur Olympiade in Montreal in Erstaunen zu setzen.

Dank auch meinen Genossen von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die ihr Volk nach den Prinzipien des proletarischen Internationalismus erziehen.

Ich umarme euch alle.

Für die zweite Halbserie in Form bringen!

In verstärktem Maße bereiten sich unsere Oberligamannschaften in freundschaftlichen Vergleichen – mit zum Teil internationalem Charakter – auf die am 19. Februar beginnende zweite Meisterschafts-Halbserie vor. So eindrucksvoll wie Dynamo Dresden beim 6:1 über den polnischen Gast Odra Opole vermochten sie in vielen Fällen ihre Aufgabe diesmal allerdings noch nicht zu lösen! Um so mehr muß die verbleibende Zeit bis zum Start genutzt werden. Auch der 1. FCM (rechts Brinkmann, Kohde) konnte beim 2:2 bei Stahl Hennigsdorf noch nicht so überzeugen, wie es erforderlich ist.



Eine begeisterte Kulisse!

DDR-Nachwuchs begann Freundschaftstournee durch die Sozialistische Republik Vietnam

Im Auftaktspiel ihrer Freundschaftsreise durch die Sozialistische Republik Vietnam wurde der Nachwuchsauswahl unserer Republik der 3:0 (0:0)-Erfolg keinesfalls leicht gemacht! Vor 30 000 begeistert mitgehenden Zuschauern erwies sich die Polizei-Auswahl von Hanoi am vergangenen Donnerstag als ehrgeiziger und einsatzfreudiger Partner, der in der ersten Halbzeit mit schnellen Konterangriffen mehr als einmal für Gefahr im Strafraum der DDR-Elf sorgte. Der Tabellensechste der letzten Landesmeisterschaft hinterließ mit einer mannschaftlich gut ausgewogenen Leistung Eindruck und stützte sich in seinem Vorhaben, mit einer offensiv-freudigen Einstellung Vorteile zu erzwingen, auf die Ballsicherheit und -beweglichkeit all seiner Akteure. Mit nachlassender Kraft zu Beginn der zweiten Halbzeit vollzog sich dann aber die Wende in diesem jederzeit äußerst fairen Treffen. Nach Töpfers Führungstreffer in der 53. Minute wirkte der DDR-Nachwuchs abgeklärter und seiner technischen Mittel sicher, ließ in den Zweikämpfen die größere internationale Erfahrung erkennen und fand mit schnellen, weiträumigen Aktionen das richtige Rezept, um die Deckung des Gastgebers auszuspielen. Roth (66.) und Jarohs (79.) drückten die nun anhaltende Überlegenheit in zwei weiteren Treffern aus.

In den ersten Tagen des Aufenthaltes zählten der Empfang beim Oberbürgermeister von Hanoi, Tran Duy Hung, und eine feierliche Kranzniederlegung am Ho-Chi-Minh-Mausoleum zu den erlebnisreichsten Eindrücken der DDR-Delegation, die auf Schritt und Tritt die herzlichen Gefühle der Einwohner der SRV zu spüren bekommt. Hanois OB sprach bei der Begrüßung der DDR-Sportler davon, daß dieser erste Besuch einer ausländischen Fußballelf nach der Befreiung des Südens zur weiteren Festigung der brüderlichen Freundschaft zwischen beiden Völkern und ihren Sportlern beiträgt.

Beim 3:0 im ersten Vergleich spielte die DDR mit Schwerdtner, Hause, Brauer, Bloch, Roth, Terletzki, J. Müller, Jüngling (ab 46. Mischinger), Iffarth (ab 46. Töpfer), Sachse (ab 73. Jarohs) und Kühn (im 1-3-3-3).

„Wirbel“ vor der Pause

● Dynamo Dresden–Odra Opole 6:1 (5:1)

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, Helm, Schmuck, K. Müller, Häfner, Weber, Kreische, M. Müller, Sachse, Heidler; Trainer: Fritzsche.
Odra (rot): Szczepanek, Korek, Gano, Pokinsocha, Podgurny, Kot, Kozniowski, Kwasniewski, Tkaczyk, Mastalerz, Klose (ab 68. Borzenski); Trainer: Piechoniczek.
Schiedsrichter: Glöckner (Leipzig); Zuschauer: 2 200; Torfolge: 1:0 Sachse (9.), 2:0 Heidler (30.), 3:0 Kreische (36.), 4:0 Schmuck (40.), 5:0 Sachse (44.), 6:1 Kot (44.), 6:1 Weber (82.).

Das 5:1 bei Halbzeit entsprach durchaus dem Spielverlauf, wobei die Dresdner noch weitere Torchancen ausließen. Mit Kurz- und Steilpässen, direktem Abspiel und enormer Laufbereitschaft hatte Dynamo deutliche Vorteile. Auch im technisch-taktischen Bereich war der Meister seinem Gast überlegen, der gegen die blitzschnell vorgetragenen Aktionen der Dresdner kein Land sah. Bis auf Heidlers Treffer, der aus einem raffiniert angeschnittenen 18-m-Freistoß resultierte, waren alle anderen Tore das Ergebnis bildschöner Angriffsaktionen, in die sich alle Feldspieler einschalteten. In dieser Phase war das Spiel der Dynamos voller Ideen, Einfälle und durch sehenswerte Ballstafetten auch optisch gut anzuschauen.

Nach der Pause hatte Trainer Piechoniczek seine Mannen offensichtlich besser auf den Kontrahenten eingestellt. Man engte die Räume der Dresdner nun ein und hatte zweimal (Klose und Mastalerz) die Möglichkeit, den Rückstand zu verkürzen. Beide aber trafen aus Nahdistanz nicht ins Netz. Gut dreißig Minuten gab es nun ausgeglicheneres Spiel, doch dann zog Dynamo das Tempo noch einmal an. Dörner vor allem drückte immer wieder in Richtung Gästetor.

HERBERT HEIDRICH

Mängel beim Abschluß

● 1. FC Lok Leipzig–Union Teplice 1:1 (0:0)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (ab 46. Niklasch), Hammer, Sekora, Gröbner, Fritsche, Altmann, Moldt, Frenzel, Rietzschel (ab 52. Liebers), Löwe (ab 46. Großmann), Kinne; Trainer: Pfeiffer.

Union (blau): Sedlacek, Mixa, Weigend, Koubek, Kühn, Franke, Krumich, Melichar, Thorowsky, Fiser, Starch (ab 75. Cermak); Trainer: Rieger.

Schiedsrichter: Bahrs (Leipzig); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1:0 Altmann (61.), 1:1 Thorowsky (78.).

Die Leipziger waren fast ständig feldüberlegen und hatten auch die besseren Tormöglichkeiten, aber im Abschluß der Spielhandlungen klappte es noch nicht wie gewünscht. Die Gäste wußten sich äußerst geschickt zu verteidigen, wobei vor allem Weigend und Koubek ihre Deckung gut organisierten. Teplice erwies sich als sehr ballsicher und schnell, so daß Lok große Mühe hatte.

Dr. H.-W. STADIE

Tore in der Endphase

● BFC Dynamo–SASK Elstal 3:1 (0:0)

Der BFC spielte mit: Creydt (ab 46. Prieß), Noack, Rohde, Albert Ullrich (ab 65. Krüger), Wroblewski, Brillat, Mecklenburg, Jonelat, Pietrusska, Jahn (ab 72. Artur Ullrich), Labes; Trainer: Nipert.

Torfolge: 1:0 Pietrusska (74.), 2:0 Labes (77.), 3:0 Labes (83., Foulstrafstoß), 3:1 Piskunow (90.).

Einmal mehr stellten sich die sowjetischen Gäste als eine spielstarke Mannschaft vor, die der Berliner Elf erst in der Schlußphase den Sieg überlassen mußte. Der Gastgeber trat allerdings vorwiegend mit Aktiven aus der zweiten Reihe an. Nach dem 1:0 lockerte die SASK-Abwehr ihre konsequente Manndeckung, so daß Dynamo plötzlich mehr Spielraum vorfand und noch auf 3:0 davonzog.

Plazierte Torschüsse

● FC Vorwärts Frankfurt (O.)–Zbrojovka Brno 1:2 (0:2)

FCV (rot-gelb): Wienhold, Probst, Andrich, Andreßen, Schuth, Herbst, Enzmann, Segger, Nachtigall, Conrad (ab 53. Wruck), Gläßer (ab 46. Otto); Trainer: Wolf.

Zbrojovka (blau-rot): E. Sosek, Harmik, Waclavicek, Sloboda, Wecera, Bures, L. Dosek, Kotasek (ab 53. Pesice), Kroupa (ab 72. Pospisiel), Klimes, Hajsky; Trainer: Masopust.

Von Anbeginn beherrschten die Schützlinge des Alt-Internationalen Josef Masopust die Szene. Es sprach aber für die beiderseitigen Abwehrreihen, daß keine zwingenden Torchancen herausgespielt werden konnten. So entsprang die 2:0-Führung der Brnoer Fehlern von FCV-Spielern. Gegen die plazierten Torschüsse aus jeweils 16 m Entfernung war der 1,94 m große Torhüter Wienhold, der von Vorwärts Plauen zum FCV kam, machtlos.

Den Frankfurter die am Donnerstag Stahl Eisenhüttenstadt mit 3:0 bezwungen hatten, merkte man an, daß sie erst ihr zweites Vorbereitungsspiel bestritten. Zu viele Ungereimtheiten (Mißverständnisse, Abspielfehler, unnötige Rückpässe) hemmten immer wieder den Spielfluß. Lobenswert aber das kämpferische Aufbegehren in der zweiten Halbzeit. Doch zu mehr als zum 1:2-Anschlußtreffer durch einen verwandelten Foulstrafstoß von Andrich, der den mit der Nachwuchsauswahl in der SR Vietnam weilenden Hause auf der Libero-Position recht gut vertrat, reichte es nicht mehr. HANS-JÜRGEN LOSENSKY

Nach Redaktionsschluß:

2:1 in Haiphong

Nach ihrem 3:0-Erfolg im Eröffnungsspiel kam die Nachwuchsauswahl der DDR in der zweiten Begegnung ihrer Freundschaftsreise durch die SR Vietnam gegen die Stadtauswahl Haiphong zu einem knappen 2:1- (1:0)-Sieg. Vor knapp 30 000 Zuschauern im überfüllten Stadion der Hafenstadt hatte die DDR-Elf zwar den besseren Start und kam in der 13. Minute durch Kühn zum ersten Torerfolg, konnte jedoch in der Folgezeit nicht an ihre Leistungen der ersten Partie anknüpfen. Mit zunehmender Spieldauer steigerte sich der Gastgeber zu einer großen kämpferischen Leistung und sah sich in der 53. Minute durch einen sicher verwandelten Handstrafstoß belohnt. Den Endstand besorgte sieben Minuten später J. Müller, der nach einem Steilangriff eine Eingabe des eingewechselten Jüngling erfolgreich abschloß.

Der DDR-Mannschaft gelang es im weiteren Spielverlauf nicht, ihre konditionelle spielerische Überlegenheit in weitere Treffer umzumünzen, weil im Mittelfeld und Angriff zu umständlich operiert wurde.

Am Dienstag trifft die DDR-Auswahl in Vinh auf eine Eisenbahnerauswahl des Gastgeberlandes.

Die Mannschaft spielte mit: Schwerdtner, Brauer, Hause, Bloch (Bornschein), Roth, Terletzki, Mischinger, J. Müller, Töpfer (Jüngling), Kühn, Sachse (Jarohs).

● FC CARL ZEISS JENA: Uwe Neuber hat sich am Mittwoch im Training einen Muskelriß im Oberschenkel zugezogen und wurde sofort nach Bad Dübren gebracht, wo er von OM Dr. Jungmichel operiert wurde. Er wird dem FC Carl Zeiss mindestens sechs Wochen fehlen. –

Weitere Freundschaftsspiele Seite 6

Oberliga-Zwischenbilanz nach 91 Meisterschaftsspielen

Mewes vom 1. FCM nimmt im Meisterschaftstreffen gegen den BFC Dynamo (2:1) Maß, verfehlt aber das Tor der Gäste knapp. Rechts Rohde, Noack und Steinbach. Der guten Form von Mewes hatten die Elbestädter manch wertvollen Punktgewinn in der ersten Halbserie zu verdanken!

Foto: Kronfeld



Im Titelkampf stabil bleiben!

1. FC MAGDEBURG: Verbindlicher Maßstab für das Können: Die souveränen Heimsiege im UEFA-Cup ● Relationen nicht gewahrt: 28 : 21 Tore

Von DIETER BUCHSPIESS

Diese Bemerkung mag den 1. FCM geschockt, gleichermaßen aber auch dahingehend in der Auffassung bestärkt haben, daß Konzentrationschwächen in jenen Situationen völlig fehl am Platze sind, in denen um das Mitspracherecht im Titelkampf gerungen wird. „Ohne Überzeugungskraft im Offensivstil“, kommentierte fuwo den in vielerlei Hinsicht doch arg enttäuschten Start der Elbestädter in die Saison 76/77 beim 0:2 im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion. Nur acht Torschüsse im Verlauf dieser 90 Minuten ließen

kaum die Schlußfolgerung zu, der 1. FCM habe endlich wieder zu seinem wichtigen Angriffsspiel vergangener Tage zurückgefunden. Doch die nachfolgenden Vergleiche mit dem FC Hansa Rostock (2:1) und vor allem beim 1. FC L (3:3) verstärkten den Eindruck, daß die Mannschaft mit oft bewiesener hoher Moral und einer offensichtlich günstigeren Synthese zwischen großem Elan und taktischer Anpassungsfähigkeit bereit war, den Favoriten aus Dresden zu fordern.

Was die Mannschaft auf ihrem Weg ins Viertelfinale des UEFA-Pokals mit überzeugend herausgespielten Heimsiegen über AC Cesena (3:0), Dinamo Zagreb (2:0) und schließlich Videoton Szekesfehervar (5:0) an gewachsener spielerischer Klasse bei einem gleichzeitig bemerkenswert guten Fitnesszustand demonstrierte, gelang ihr in dem einen oder anderen Meisterschaftstreffen der ersten Halbserie (noch) nicht nach den klar umrissenen Vorstellungen von Trainer Klaus Urbanzyk: Größtmögliche Sicherheitsdenken beim Spiel aus der Abwehr heraus, Kaltblütigkeit und Überlegung bei der Chancenverwertung, die wiederholt nicht die entsprechenden Spielanteile aus-

drückte, torgefährliche und mit ständigen Überraschungsmomenten verbundene Aktionen aus der Mittelfeldreihe heraus.

Verletzungssorgen (Hoffmann, Sparwasser, Decker und auch Streich) hemmten die Leistungsfähigkeit der Elf nicht nennenswert. Sie löste damit verbundene positionelle wie auch taktische Umgruppierungen ohne folgenschwere Rhythmusveränderungen. Mewes, zunächst überhaupt nicht aufgeboden und dann nur als Auswechselspieler vorgesehen, bedankte sich für den Vertrauensbeweis mit einem Leistungssprung, der allgemein überraschte. Eine vor Saisonbeginn geäußerte Besorgnis, es fehle an dem entsprechend gleichwertigen Spielerpotenzial bei eventuellen Ausfällen wurde Klaus Urbanzyk damit genommen. Vielmehr war hier und auch in der Folgezeit mehr als einmal die Gelegenheit gegeben, sich über weitere Steigerungen auf verschiedenen Positionen (Raugust insbesondere) zu freuen.

Joachim Streich an der Spitze der erfolgreichsten Torschützen unserer Oberliga – wen eigentlich verwundert es bei den überdurchschnittlichen Fähigkeiten, die der Stoßstürmer in seinem Klub und in der

Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 17.
- Torschützen: 9; Streich 10, Sparwasser 7, Mewes 3, Steinbach und Seguin 2, Tyll, Pommerenke, Decker und Hoffmann je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 12 an 7 Spieler; Streich 3, Tyll, Decker und Pommerenke je 2, Steinbach, Zapf und Sparwasser je 1.
- Spieler des Tages: 1; Streich.
- Höchste Siege: 1. FC Union Berlin 5:1 (H), Wismut Aue 4:0 (A), Stahl Riesa 3:0 (H).
- Höchste Niederlagen: FC Carl Zeiss Jena 3:5 (A), FC 1:3 (H), FC Rot-Weiß Erfurt (A).
- Zuschauerresonanz: 206 000 – 15 846 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 93 000 – 15 500 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 113 000 – 16 143 Ø in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: BFC Dynamo 28 000, FC Hansa Rostock 20 000.
- Stärkster Auswärtszuspruch: Dynamo Dresden 29 000, HFC Chemie 19 000, FC Rot-Weiß Erfurt 18 000.
- Auswechslungen: 5mal in 7 Spielen (damit am wenigsten in der höchsten Spielklasse von allen Mannschaften).
- Neu in der Oberliga: 1 Spieler: Ullrich.

Nationalelf endlich wieder unter Beweis stellte? Zehn von den insgesamt 28 Treffern seines Klubs erzielt zu haben, spricht hinreichend für schnelles, instinktsicheres Reagieren. Doch für eine Spitzenmannschaft stimmen die Relationen beim besten Willen nicht: 21 Gegentore in 13 Begegnungen! Die Ursachen? Niemand kommt auf den Gedanken, sie in erster Linie bei Schlußmann Dorendorf zu suchen, der die harte Vorbereitungsphase aufgrund einer Meniskusoperation nicht mitmachen konnte und sich folgerichtig dann erst allmählich „einpegeln“ mußte. Das ließ der 1. FCM jedoch manchmal außer acht!

fuwo-Fazit:

- Sinnen und Trachten des 1. FCM
- bleibt auf den Titelgewinn ausgerichtet. Eine andere Alternative
- kann es für die wiedererstarke
- Mannschaft auch keineswegs geben. Daß stabiles Können dafür
- unabdingbare Voraussetzung ist,
- braucht Kapitän Zapf und seinen
- Männern nicht erst eingeschärft
- zu werden. Daß sie zu gutklassigem, tempostarken Offensivfußball fähig sind, wissen sie selbst.
- Das gilt es noch eindrucksvoller
- als bisher zu beweisen!

Tendenzwandel durch den Pokal

HFC CHEMIE: Instabilität und eklatante Auswärtsschwäche brachten den Klub in Abstiegsgefahr ● Spitzen müssen besser geführt werden

Von WERNER STÜCK

Halles Leistungsfußball befindet sich in diesem Spieljahr in einer völlig anderen Situation als in den letzten Serien. Bei „Halbzeit“ lag der HFC zumeist im Mittel- oder Vorderfeld, und die Sorge war nur, daß es – wie mehrfach geschehen und aus schwererkennbaren Gründen obendrein – mit der Leistungskurve zu steil bergab gehen würde. Diesmal liegt der Klub auf Platz 12, besser als Zehnter war er in der 1. Halbserie nie, und zur Erhaltung der Oberliga ist es noch ein weiter Weg. Ein diffiziles Problem!

Die Fakten der 8:4-Heim- und 2:12-Auswärtspunkte und der 10:8-Heim- und 2:14-Auswärtstore sind eindeutig. Diese eklatante Auswärtsschwäche ist analysiert worden. Das Ergebnis nannte uns Trainer Peter Kohl, der die Elf seit November 1976 unter seinen Fittichen hat: „Die Mannschaft ließ sich auswärts zu schnell und zu sehr von den Stärken der Konkurrenten beeindrucken. Dabei geriet ihre eigene Spielkonzeption durcheinander.“

Weitere Mängel, nicht nur auswärts registriert, kamen hinzu: so mangelnde Disziplin, zu bedächtiges Mittelfeldspiel, ungenügende Absicherung von Verteidigervorstößen, fehlende Torgefährlichkeit und Chancenverwertung, die oft völlig ungenügend war. Wie oft war man geradezu versucht, dem begabten Schmidt eine Standpauke zu halten: „Sie besitzen doch alle technischen Mittel, die Fäden zu den Angriffsspielern zu knüpfen. Warum resignieren Sie oft so schnell? Warum schalten Sie hin und wieder einfach ab, obwohl Sie genau wissen, daß die Spitzen Vogel und Peter doch „geschickt“ werden müssen?“

Es gibt allerdings auch erfreuliche Aspekte, die trotz der mißlichen Lage

hoffnungsvoll stimmen. Die athletische Bereitschaft und Leistungsfähigkeit war stets so gut, daß die Mehrzahl der sich in Toren und Punkten ausdrückenden Spielvorteile überwiegend in den zweiten Halbzeiten lag; das Vordringen in das FDGB-Pokal-Halbfinale stimulierte die Spielfreude und die Zielstrebigkeit; zwischen dem beängstigenden 1:3-Heimpunktspiel und den 4:1- und 2:1-Pokalsiegen gegen den FC Hansa Rostock vollzog sich ein unverkennbarer Tendenzwandel.

Es zeigte sich lange, daß neben Bransch weitere Führungsspieler fehlen. Schmidt wurde schon genannt. Meinert ließ mehr Eignung dazu als bisher erkennen, und auch der junge Blondschof Pingel machte große Fortschritte in der Persönlichkeitsentwicklung. Krostitz scheint sich zudem in seine neue Aufgabe als dritter Angriffsspieler immer besser hineinzufinden. Mit ihnen muß es gelingen, das noch fehlende Ineinandergreifen aller Mannschaftsteile zu erreichen, Spielharmonie zu finden.

Die Spielansetzungen brachten es mit sich, daß das gesamte Spitzentrio – Dresden, Jena, BFC Dynamo – noch in Halle anzutreten

hat. Zu den Mannschaften der engen Tabellennachbarschaft – Union, Hansa, Zwickau, Riesa – heißt es dagegen zu reisen. Keine Frage also, daß Auswärtspunkte schwer wiegen werden. Der Chemie-Bezirk schaut auf seine Spitzenmannschaft. Sie hat die Potenzen, das Blatt zu wenden, und sie will es bei verbalen Erklärungen nicht belassen!

fuwo-Fazit:

- Im Vorjahr verfügte der HFC
- über die beste Halbserie-Bilanz
- seit 10 Jahren (Platz 3; 25:15-
- Tore, 18:8-Punkte). Damals lieb-
- äugelte er mit den Oberliga-Son-
- nenseiten, heute steckt er tief im
- Dunkel, in der Abstiegsgefahr.
- Ihm gelang kein Auswärtssieg,
- ja, in fünf von sieben Auswärts-
- spielen schoß er nicht ein Tor! In
- 12 von 13 Treffern mußte er statt-
- dessen Gegentore zulassen. Mit
- Deckungskonsequenz hatte das
- wenig gemein. Alle Reihen waren
- brüchig, instabil. Als einzige
- Mannschaft wechselten die Hal-
- lenser mitten in der Saison (nach
- der 7. Runde) den Trainer (Kohl
- für G. Hoffmann). Der Klub wird
- viel Zivilcourage brauchen, um
- nicht zweitklassig zu werden.

Adolf Prokop und Siegfried Kirschen wurden in allen 13 Punktspielen eingesetzt

Die Schiedsrichter- und Linienrichtereinsätze in der 1. Halbserie ● Di Carlo mit der niedrigsten Freistoßquote ● Extremer Gebrauch von gelben Karten



Namen, Wohnort	Einsätze als			Verhängte Strafstöße			Verhängte Freistöße			Freistöße im Schnitt pro Spiel	Ausgesprochene Verwarnungen	Feldverweise
	SR.	LR.	Ges.	H	A	Ges.	H	A	Ges.			
1. Prokop (Erfurt)	7	6	13	1	2	2	108:123		231	33,0	14	—
2. Kirschen (Frankfurt/O.)	7	6	13	2	1	3	113:146		259	37,0	22	2
3. Einbeck (Berlin)	7	5	12	3	—	3	113:131		244	34,8	9	—
4. Männig (Böhlen)	7	5	12	2	—	2	124:112		236	33,7	8	—
5. Riedel (Berlin)	7	5	12	2	—	2	108:118		226	32,3	12	1
6. Scheurell (Wusterhausen)	7	5	12	—	—	—	126:118		244	34,8	7	—
7. Glöckner (Markranstädt)	6	6	12	2	1	3	94:117		211	35,1	7	—
8. Heinemann (Erfurt)	5	8	13	2	1	3	94:96		190	38,0	7	—
9. Bude (Halle)	4	9	13	2	—	2	74:78		152	38,0	5	—
10. Herrmann (Leipzig)	4	9	13	1	—	1	58:75		133	33,2	8	—
11. Peschel (Dresden)	4	8	12	2	1	3	71:70		141	35,2	3	—
12. Roßner (Pößneck)	4	8	12	—	—	—	59:70		129	30,2	6	—
13. Stenzel (Senftenberg)	4	8	12	1	—	1	68:68		136	34,0	8	—
14. Bahrs (Leipzig)	4	7	11	—	1	1	77:79		156	39,0	5	—
15. Di Carlo (Burgstädt)	4	7	11	1	—	1	69:55		124	30,1	5	—
16. Kulicke (Oderberg)	4	6	10	—	2	2	68:73		141	35,2	6	—
17. Stumpf (Jena)	3	9	12	1	1	2	54:57		111	37,0	8	—
18. Streicher (Crimmitschau)	3	8	11	2	—	2	46:60		106	35,3	1	—
19. Horning (Berlin)	—	9	9									
20. Hennig (Wismar)	—	5	5									
21. Müller (Cottbus)	—	5	5									
22. Hagen (Dresden)	—	4	4									
23. Heinz (Leipzig)	—	4	4									
24. Rößler (Leipzig)	—	4	4									
25. Supp (Meiningen)	—	4	4									
26. Dr. Helman (Greiz)	—	3	3									
27. Siemon (Halle)	—	3	3									
28. Sparwasser (Halberstadt)	—	3	3									
29. Ziller (Dresden)	—	3	3									
30. Goebel (Potsdam)	—	2	2									
31. Lucas (Berlin)	—	2	2									
32. Sket (Karl-Marx-Stadt)	—	2	2									
33. Walter (Freiberg)	—	2	2									
34. Anhut (Gornsdorf)	—	1	1									
35. Habermann (Weißensee)	—	1	1									



Wichtig: Stets auf Ballhöhe

Diese Geste des Unparteiischen — im Bild oben vom Berliner Klaus Scheurell „demonstriert“ — hoffen wir im Verlauf der zweiten Halbserie so selten wie möglich auf unseren Plätzen zu sehen! Darunter: Die Devise, stets auf Ballhöhe zu sein, beherzigen Adolf Prokop und Siegfried Kirschen hier vorbildlich. Der Blick gilt dem ballführenden Spieler (Riedel von Dynamo Dresden) und einer Zweikampfsituation zwischen Schade und Sekora (aus 1. FCL-Dynamo Dresden).

Fotos: Mausolf, Rowell, Kronfeld

Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 18
- Torschützen: 6; Vogel 3, Peter, Robitzsch je 2, Nowotny, Fülle und Krostitz je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 13 an 11 Spieler; Fülle und Pingel je 2, Strozniak, Peter, Robitzsch, Bransch, Schmidt, Meiner, Wawrzyniak, Vogel und Nowotny je 1.
- Spieler des Tages: 1; Pingel.
- Höchster Sieg: 1. FC Union Berlin 3 : 1 (H).
- Höchste Niederlagen: Dynamo Dresden 0 : 4 (A), FC Carl Zeiss Jena 0 : 4 (A), FC Hansa Rostock 1 : 3 (H).
- Zuschauerresonanz: 160 300 — 12 331 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 71 500 — 11 916 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 88 800. — 12 685 Ø in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 1. FCM 19 000, FC Hansa Rostock 13 500.
- Stärkster Auswärtszuspruch: Dynamo Dresden 32 000, FC Rot-Weiß Erfurt 13 000.
- Auswechslungen: 17mal in 12 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 3 Spieler, Schliebe, Krostitz, Jaenecke.



Im Kampf gegen den drohenden Abstieg vertraut der HFC Chemie seinem Torjäger Peter, der hier der FCK-Dekung (links Sorge, P. Müller) entwischt ist. In der Mitte Kapitän Bransch.

Foto: Beyer

Freundschaftsspiele • Freundschaftsspiele • Freundschaftsspiele • Freundschaftsspiele



Einsatzstarke Aktion von Conrad (FC Vorwärts Frankfurt/O.) im Spiel gegen Zbrojovka Brno, doch der Kopfball verfehlt knapp das Ziel. Daneben Vecera. Rechts: Ebelling vom 1. FCM versucht den erfahrenen Abwehrspieler Withulz von Stahl Hennigsdorf zu überlaufen. Der Ligaspitzenreiter hielt beim 2:2 achtbar mit.

Fotos: Sturm (2), Mausolf



Schlußoffensive verpuffte

● FC Carl Zeiss Jena—Union Teplice 1:1 (1:0)

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin, Grüner, Noack, K. Weise, Kurbjuweit, Schnuphase, Krause (ab 46. Sengewald), Schlutter (ab 61. Raab), P. Ducke, Molata (ab 67. V. Weise), Schröder; Trainer: Meyer.

Union (blau-gelb): Sedlacek, Miksa, Weigend, Koubek, Kühn, Franke, Krumich, Melichar, Starch, Fiser, Cerny (ab 77. Soukup); Trainer: Rieger.

Schiedsrichter: Prokop (Erfurt); Zuschauer: 1.500; Torfolge: 1:0 Schröder (8., Foulschlag), 1:1 Weigend (62.).

1:1 in Leipzig, tags darauf 1:1 beim FC Carl Zeiss — damit dürfte die Teplicer Union-Elf durchaus zufrieden sein. In Jena hatte der Gastgeber zwar die größeren Spielanteile, und durch Schnuphase, Grüner und Sengewald sowie zwei Hebern von Schröder und Grüner an die Querlatte auch die besseren Chancen, doch gerade bei der Verwertung derselben lag eine der Schwächen des Gastgebers. Verkennen wir aber auch nicht, daß Teplice im erstklassigen Torhüter Sedlacek seinen besten Mann besaß. Zweimal stand Weigend übrigens besonders im Brennpunkt: Den von ihm an Molata verursachten Foulschlag verwandelte Schröder mit plaziertem Flachschieß in Jenas drangvoller Anfangsphase. Später zielte Weigend besser als zuvor seine Kameraden Fiser (30.) und Melichar (51.) und überlistete die Zeiss-Abwehr einschließlich Grapenthin mit einem scharfen 20-m-Schuss an die Lattenunterkante zum 1:1. Wirkungslos verpuffte die Jenaer Schlußoffensive gegen eine verstärkte Union-Deckung.

PETER PALITZSCH

Abwehrspieler stürmten

● Motor Altenburg—Sachsenring Zwickau 0:4 (0:2)

In einer gutklassigen Auseinandersetzung war Sachsenring erwartungsgemäß tonangebend (Eckenverhältnis 10:3). Die Altenburger spielten ohne Respekt vor dem höherklassigen Partner auf, doch haperte es beim Torschuß. Außerdem reagierte Croy dreimal großartig. Zwickau war in der Chancenverwertung weit kaltschnäuziger. Die Gäste verstanden es, ihre Dekkungsspieler immer wieder in den

Angriff mit einzuschalten. So tauchten Reichelt und Stemmler mehrmals vor dem Altenburger Tor auf. Die Treffer teilten sich mit Nestler, Bräutigam und Leuschner die agilsten Stürmer. Weiterhin gefielen Schellenberg und Pilz. Bei Altenburg überzeugten die Torhüter Kerbel und Wimberger sowie Zetzsche in der Verteidigung.

Sachsenring spielte mit: Croy, Reichelt, Stemmler, Schwemmer, J. Schykowski, Pilz, Braun (ab 65. Bütow), Schellenberg, Bräutigam (ab 65. Leuschner), Dietzsch, Nestler; Trainer: Speth.

Torfolge: 0:1 Nestler (18.), 0:2 Bräutigam (24.), 0:3 Nestler (56.), 0:4 Leuschner (88.).

OTTO WEBER

Der „Einbruch“ blieb aus

● FC Rot-Weiß Erfurt—Motor Nordhausen 2:0 (2:0)

Bis zum Wechsel vermochten die Erfurter das Treffen durch gekonnte technische Einlagen (Lindemann, Schröder), eine ganze Reihe gelungener Kombinationszüge und zwei effektvolle Treffer interessant zu gestalten. Im zweiten Abschnitt blieb dann der erwartete Einbruch der stark ersatzgeschwächten Liga-Vertretung aus, weil die Rot-Weißen nun jegliche Konzentration vermissen ließen, mehr aneinander vorbei als miteinander spielten. So gab es zwar noch viel Turbulenz im Nordhäuser Strafraum, doch am Ende kamen die Gäste, bei denen neben dem ausgezeichneten Torwart Schmidt noch Düben und Setzepfand herausragten, mit einem achtbaren Ergebnis über die Runden.

Der FC Rot-Weiß spielte mit: Oevermann, Teich, Egel, Krebs, Laslop, Lindemann (ab 46. Goldbach), Göpel, H. Weißhaupt, Heun (ab 56. Lindemann), Hornik, Schröder (ab 46. Fritz); Trainer: Bäßler.

Torfolge: 1:0 Lindemann (30.), 2:0 Heun (36.).

GERHARD WEIGEL

Siegeschancen für beide

● Stahl Hennigsdorf—1. FC Magdeburg 2:2 (0:2)

In der Anfangsphase spielte Magdeburg stark auf, und erzielte in der 10. und 25. Minute durch Streich und Hoffmann eine bis dahin verdiente 2:0-Führung. Diese konzentrierte Leistung konnte der Gast in der zweiten Halbzeit jedoch nicht wiederholen. Gleich nach Wiederanpfiff schoß Hornauer den Anschluß-

treffer, wodurch die Stahl-Elf enormen Auftrieb erhielt und ein gleichwertiges Spiel erzwang. In der 75. Minute markierte Heinrich das 2:2. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Schluß, wobei beide Kollektive noch Möglichkeiten besaßen, weitere Treffer zu erzielen.

Der 1. FCM spielte mit: Dorendorf, Raugust, Zapf, Seguin (ab 46. Stahmann), Kohde, Tyll, Mewes, Steinbach, Streich (ab 57. Ebelling), Sparwasser, Hoffmann; Trainer: Urbanczyk.

Torfolge: 0:1 Streich (10.), 0:2 Hoffmann (25.), 1:2 Hornauer (46.), 2:2 Heinrich (75.).

HELMUT RUTTKOWSKI

0:2 entmutigte nicht

● Wismut Aue—Motor Hermsdorf 5:0 (3:0)

Die Gäste besaßen in der ersten Halbzeit dreimal die Gelegenheit, nach klug herausgespielten Chancen dem Treffen einen interessanten Zugschnitt zu geben. Erst allmählich profitierte die Wismut-Elf von ihrer technisch-taktischen Überlegenheit, doch auch nach dem schnellen 0:2-Rückstand gab es bei der eifrigen und spielfreudigen Motor-Mannschaft keinerlei Anzeichen dafür, daß sie sich kampfflos geschlagen geben würde. Erst als die Erzgebirgler ihre größere Routine entscheidend in die Waagschale warfen, zeichnete sich eine deutliche Überlegenheit ab. Der zur Halbzeit eingewechselte Hermsdorfer Schlußmann Müller stand nun fast ständig im Mittelpunkt des Geschehens und wartete mit zahlreichen gelungenen Paraden auf. Bei Pfosten- und Lattenschüssen stand ihm dabei allerdings auch das Glück des Tüchtigen zur Seite.

Wismut spielte mit: Ebert, Espig, Seinig, Schmiedel, Pekarek, Schüsler, W. Körner, Schaller, Normann (ab 62. Hartmann), Teubner, Escher; Trainer: Müller.

Torfolge: 1:0 Seinig (11.), 2:0 W. Körner (14.), 3:0 J. Baum (41., Selbsttor), 4:0 Normann (51.), 5:0 W. Körner (77.).

RUDOLF SCHMALFUSS

Versierte Gäste

● FC Karl-Marx-Stadt—Botew Wratza 1:2 (1:1)

FCK (weiß-blau): Fichtner, Sorge, Uhlig, Franke, Heydel, Wiedensee (ab 65. Lettau), Göcke, Bähringer, Hänisch (ab 65. Ihle), S. Schädlich, Eitemüller; Trainer: Kupferschmied.

Botew (rot-grün): Jotow, Ponnkow, Tschakarow, Kunowski, Petrow, Schalupow, Petkow, Toschkow, Engelow,

Efremow (ab 65. Borschilow), Zescow; Trainer: Panel.

Schiedsrichter: Peschel (Radebeul); Zuschauer: 1.500; Torfolge: 0:1 Efremow (26.), 1:1 Sorge (44., Foulschlag), 1:2 Zescow (61.).

Da das für Mittwoch geplante Spiel gegen Wismut Aue wegen schlechter Platzverhältnisse nicht ausgetragen werden konnte, hatte der bulgarische Trainer die Karl-Marx-Städter in der Begegnung mit Union Teplice beobachtet und konnte so seiner Elf wertvolle Hinweise geben. „Die spezielle Vorbereitung auf den Vergleich mit dem FCK hat sich ausgezahlt“, stellte er nach dem verdienten 2:1-Erfolg erfreut fest. Die schnellen, lauffreudigen und im Umgang mit dem Ball äußerst versierten Bulgaren gestatteten den Gastgebern kaum, zum klaren Spelaufbau zu kommen.

Dafür tat der FCK im Mittelfeld aber auch zu wenig. Noch dazu ließ er es beim Abspiel an Genauigkeit fehlen und leistete sich in der Abwehr Fehler, mit denen er den Gästen bei beiden Toren entgegenkam. Das Bemühen der Gastgeber um den Ausgleich blieb ohne Erfolg.

GERHARD OERTEL

Weitere Ergebnisse

Dynamo Dresden gegen Aktivist Brieske-Senftenberg 6:0 (3:0), FC Karl-Marx-Stadt gegen Union Teplice 0:0, BFC Dynamo—Zbrojovka Brno 2:1 (1:1), Dynamo Fürstenwalde—Chemie Leipzig 0:1 (0:0), Post Neubrandenburg—Veritas Wittenberge 1:0 (1:0), Nord Torgelow gegen Lok Pasewalk 3:0 (2:0), Traktor Ducherow—Nord Torgelow 4:2 (2:1), Rotation Berlin—Motor Robur Zittau 2:3 (0:0), Chemie Buna Schkopau—HFC Chemie (Nachwuchs-Oberliga) 1:2 (1:1), FC Karl-Marx-Stadt (Nachwuchs-Oberliga) gegen Aktivist Espenhain 1:1 (0:1), UT Erfurt—TSG Gröditz 3:3 (2:1).

FC Karl-Marx-Stadt (Jugendliga)—Dynamo Karl-Marx-Stadt (Junioren) 7:3 (4:0), FC Carl Zeiss Jena gegen Chemie Jena (Junioren) 0:0, 1. FC Lok Leipzig (Jugendliga) gegen FSV Lok Dresden (Jugend) 5:3 (3:2), FC Carl Zeiss Jena (Juniorenliga)—Motor Stadttilm 3:0 (1:0), FC Rot-Weiß Erfurt (Juniorenliga)—Motor Gotha 4:0 (3:0), HFC Chemie (Juniorenliga)—Empor Halle 8:2 (5:0), Banik Most—KKW Greifswald 2:2 (1:1), FC Carl Zeiss Jena (Nachwuchs-Oberliga)—Motor Weimar 3:1 (2:0), FC Carl Zeiss Jena—Motor Werdau 5:0 (1:0).



1977 – das ist das Jahr des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR. Es folgt dem Olympiajahr 1976, dem bisher erfolgreichsten in der Geschichte unserer sozialistischen Sportbewegung. Daraus erwächst den Turnfest- und Spartakiadeteilnehmern eine

Verpflichtung. Der sind sich alle bewußt. In allen Teilen unserer Republik nimmt die Turnfest- und Spartakiadeatmosphäre zu. Dabei fließen auch die Erfahrungen der bisherigen Feste in Leipzig ein. Einen kleinen Eindruck davon sollen die Beiträge auf dieser Seite vermitteln.

„Spicke“ freut sich auf sein „Drittes“

Der einstige Schlußmann unserer Nationalmannschaft gehörte beim IV. Turn- und Sportfest dem Festkomitee an



Karl-Heinz Spickenagel betreute 1972 die Frankfurter Jugendauswahl, mit der er bei der IV. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Berlin die Silbermedaille errang. Rechts: Fußballer bei der Sportschau. Fotos: Schulze, Kilian

Man sieht ihm die 45 nicht an. Er ist mit dem Sport und durch den Fußball jung geblieben. Denn seit Beendigung seiner aktiven Laufbahn, in der er fünf Meistertitel mit dem ASK Vorwärts Berlin errang und 29 Länderspiele in der Nationalmannschaft bestritt, vermittelt Karl-Heinz Spickenagel seine Erfahrungen als Trainer weiter. Und das vornehmlich im Nachwuchsbereich, dem sich „Spicke“ ganz besonders verbunden fühlt.

Als Aktiver hat er viele Höhepunkte erlebt. „Das Turn- und Sportfest 1963 in Leipzig nimmt in meinem Erinnerungsschatz einen ganz besonderen Platz ein. Diese Tage werden mir unvergeßlich bleiben“, kommt der sonst so sachliche Karl-Heinz Spickenagel ein wenig ins Schwärmen. „Solch eine Vielzahl von Veranstaltungen innerhalb weniger Tage mit derartiger Präzision erlebt man wohl nur noch bei Olympischen Spielen. Die vielen prominenten

Ehrengäste aus allen Teilen der Welt mit dem damaligen FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous an der Spitze waren voll des Lobes.“

Zum guten Gelingen hatte ja letztlich auch der Schlußmann und Kapitän unserer Nationalmannschaft ein wenig beigetragen. Denn er war in das Festkomitee für das IV. Turn- und Sportfest berufen worden. „Da habe ich erst einmal einen Einblick bekommen, welch riesiges Maß an organisatorischer Arbeit erforderlich ist, damit dann alles so reibungslos abläuft.“

Der Fußball spielte 1963 ebenfalls eine große Rolle. Mitglieder unseres Verbandes waren an der gewaltigen Sportschau vor 100 000 Zuschauern im Zentralstadion beteiligt; zahlreiche internationale und nationale Begegnungen sowie schließlich der Wettstreit der Jüngsten um den Pionierpokal – er wurde als besonderer Höhepunkt dem Sieger SC Lok Leipzig vom FIFA-Präsidenten Sir Stan-

ley Rous überreicht – trugen zur bunten Vielfalt dieser erlebnisreichen Tage bei.

Beim V. Turn- und Sportfest im Jahre 1969 weilte Karl-Heinz Spickenagel wiederum in Leipzig, diesmal als Mitglied des Präsidiums des DFB der DDR. Jetzt bereitet er sich mit der Nachwuchs-Oberligamannschaft des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), die von Karl Trautmann und ihm trainiert wird, auf das Fest vor. „Das geschieht in der vielfältigsten Weise. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist das Sportabzeichen. Achtzig Prozent der Mitglieder unseres Kollektivs wollen es bis zum Juli in Gold erwerben.“

Karl-Heinz Spickenagel wird in Leipzig wieder mit dabei sein, seine dritte Turnfestteilnahme feiern. „Dabei freue ich mich schon jetzt ganz besonders auf das Länderspiel gegen die UdSSR, das wie schon 1969 ein besonderer Höhepunkt werden wird.“

MANFRED BINKOWSKI

73 500 Aktive kommen nach Leipzig

„Das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugendspartakiade werden das größte nationale Sportereignis sein, das wir in der Geschichte der DDR je vorbereitet haben“, betonte DTSB-Präsident Manfred Ewald am Donnerstag auf einer Pressekonferenz in Berlin. „Da diesmal das Fest mit der Spartakiade verbunden ist, haben wir eine hervorragende Gelegenheit, den erreichten Leistungsstand im Gesamtbereich von Körperkultur und Sport zu demonstrieren.“

Das Hauptanliegen in der Vorbereitung des Turn- und Sportfestes bestehe darin, entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitag der SED Körperkultur und Sport noch breiter zu gestalten, um möglichst viele Werktätige für das regelmäßige Sporttreiben zu gewinnen. Manfred Ewald verwies unter anderem darauf, daß allein im vergangenen Jahr sechs Millionen Meilen gelaufen wurden und 10 000 Volkssportmannschaften um Leipzig-Fahrräder kämpften.

Am Turn- und Sportfest werden insgesamt 60 000 Aktive teilnehmen, während bei der Spartakiade 13 500 Jungen und Mädchen in 16 Sportarten um die Medaillen kämpfen.

Höhepunkte der Tage zwischen dem 25. und 31. Juli in Leipzig werden die feierliche Eröffnung auf der Festwiese zwischen dem Zentralstadion mit 30 000 Aktiven, die traditionelle Fahnenweihe vor dem Alten Rathaus sowie die Finalkämpfe in den Volkssportwettbewerben sein. Als einen leistungssportlichen Höhepunkt nannte der DTSB-Präsident das Fußball-Länderspiel zwischen den Auswahlmannschaften der UdSSR und der DDR am 28. Juli im Zentralstadion.

So etwas vergißt man nicht!

Kurt Liebrecht, der Stendaler Nationalspieler, war 1963 beim „IV.“ gegen Ungarns Olympiaauswahl dabei



Kurt Liebrecht, wie ihn die Fußballfreunde kannten: Einsatzstark, schnell – ein zäher Kämpfer und unbequemer Gegenspieler, was auch Josef Masopust vom Vizeweltmeister CSSR erfahren mußte.

Erinnern Sie sich? An Kurt Liebrecht aus Stendal? An den 16-fachen Nationalspieler der DDR, der am 21. November 1962 zum entscheidenden Akteur auf dem Rasen des heutigen Stadions der Weltjugend in Berlin avancierte, als er im Europapokalspiel der Nationalmannschaften gegen die CSSR den Strafstoß zum 2:1 über den Vizeweltmeister verwandelte.

40 Lenze zählt Kurt Liebrecht heute. Verheiratet, Vater von zwei Kindern, von Beruf Lokschlosser im Reichsbahnausbesserungswerk Stendal. Vom Fußball konnte er natürlich nicht lassen, und die BSG Lok schätzte „Kuddel“ auf ihrer Anlage, der Wilhelm-Helfers-Kampfbahn am „Hölzchen“, als bewährten Übungsleiter im Nachwuchsbereich.

Das Jahr 1977 steht auch bei der BSG Lok im Zeichen des VI. Turn- und Sportfestes der DDR. Nicht wenige erlebten solch ein Fest schon mit. Einer war selbst aktiver Teilnehmer: Kurt Liebrecht. 1963, beim „IV.“

„Das war schon ein großartiges Erlebnis. Ich gehörte zur DDR-Nachwuchsauswahl, die im Zentralstadion auf Ungarns Olympiaauswahl traf. Ein Partner, der ein Jahr später in Tokio die olympische Goldmedaille gewann. Wir verloren zwar 0:1, aber ich vergesse nicht die begeisternde Atmosphäre. Flutlicht, 70 000 auf den Rängen! Wir verstanden es zwar nicht, unsere Chancen zu nutzen, dennoch waren unsere Trainer Karoly Soos und Hans Studener nicht unzufrieden. Es fehlte uns nur an Erfahrung, nicht an Ehrgeiz.“

Wie gesagt, bleibende Eindrücke, die mich als Übungsleiter anhalten, meinen Jungen davon zu berichten. Das eigene Erleben anschaulich zu machen, den jungen Burschen zu sagen, was das ist, Turnfest, darin sehe ich meine Aufgabe in diesen Tagen und Wochen.“

WALTER KLINGBIEL



Der Weg vom Talent zum Könnner

Eine Artikelserie für Trainer, Übungsleiter und Funktionäre über die Erziehung und Ausbildung der jüngsten Fußballer

Von Günter Rosenthal

Die Entwicklung des Fußballs schreitet ständig voran. Um Schritt halten zu können, kommt es in entscheidendem Maße darauf an, in der Nachwuchsentwicklung die vorhandenen Möglichkeiten und Reserven zu nutzen. Das gilt ganz besonders für die effektive Erziehung und Ausbildung unserer Kinder-, Knaben- und Schülerspieler in den Sektionen, Trainingszentren und -stützpunkten. Diese Artikelserie wendet sich an den großen Kreis der Trainer, Übungsleiter und Funktionäre. Sie soll ihnen eine Hilfe bei der Lösung der gestellten Aufgaben sein sowie sie in den Belangen der Leitung, Planung und Trainingsgestaltung, vor allem aber in der unmittelbaren pädagogischen Führung der jungen Fußballer, unterstützen.

Körperskultur und Sport sind feste Bestandteile unserer sozialistischen Gesellschaft. Sie stehen zu anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in enger Beziehung. Daraus leiten sich die Hauptaufgaben und aktuelle sportpolitische Aufgaben des DTSB der DDR ab, die gleichzeitig jedem Trainer, Übungsleiter und Funktionär seine Verantwortung für den Gesamtprozeß der Erziehung und Ausbildung seiner Schützlinge bewußt machen.

Bei diesen allgemeinen Zielstellungen geht es vor allem um:

- die weitere Verbreitung und Erhöhung des Niveaus des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes,
- die Verwirklichung der regelmäßigen sportlichen Betätigung der jungen Generation,
- die Entwicklung hoher politischer Leistungen und
- die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten.

Aus diesen allgemeinen Orientierungen müssen wir Schlußfolgerungen für unsere Arbeit mit den jüngsten Fußballern ziehen. Denn die Besten aus dem Nachwuchsbereich sollen zu höchsten sportlichen Leistungen geführt werden. Um das zu erreichen, haben wir folgenden Erkenntnissen besondere Beachtung zu schenken:

1 Die Analyse der Entwicklung des Fußballs in der Spitze zeigt, daß die Voraussetzungen für das sogenannte Höchstleistungsalter bereits in jüngeren Lebensjahren als früher geschaffen werden. Das zielgerichtete Nachwuchstraining beginnt demzufolge heute früher als

in vergangenen Jahren. Höchste sportliche Leistungen im Fußball müssen in der Regel 10 bis 15 Jahre langfristig und systematisch vorbereitet werden.

2 Die zunehmende Intensivierung des Trainings auch schon im Nachwuchs erfordert eine verstärkte Beachtung der Alterseigenlichkeiten. Das bezieht sich zum einen auf die Gesunderhaltung im Training und zum anderen aber auch auf ein optimales Ausschöpfen der vorhandenen Entwicklungspotenzen.

3 Die wachsenden Trainingsbelastungen auch schon in jungen Jahren und das steigende Niveau der Leistungen stellen ebenso an die Trainer, Übungsleiter und Funktionäre höhere Anforderungen in trainingsmethodischer Hinsicht und in der pädagogisch-psychologischen Führung der jungen Fußballer.

4 Das Nachwuchstraining muß unbedingt auf eine höhere Effektivität ausgerichtet sein, weil andernfalls nicht die bestmöglichen Ergebnisse in der Grundausbildung unserer zukünftigen Nationalspieler erreicht werden. Die altersgemäße Trainingsgestaltung ist dazu eine notwendige Voraussetzung.

Die Altersbesonderheiten

Warum werden die Altersbesonderheiten in dieser Ausbildungsetappe so betont?

Die Antwort darauf finden wir in folgenden Gesetzmäßigkeiten:

● Jede Leistung, also auch die fußballsportliche, ist ein Ausdruck der

Gesamtpersönlichkeit. Die Struktur und die Ausprägung körperlicher, psychischer und motorischer Eigenschaften beeinflussen die Leistung folgerichtig. Das heißt, Kinder-, Knaben- und Schülerfußballer stehen naturgemäß noch im Wachstumsprozeß und in der Entwicklung dieser Eigenschaften.

● Die Leistungsvoraussetzungen (Fähigkeiten) der Jungen zu jedem beliebigen Zeitpunkt sind immer das Ergebnis der Wechselbeziehungen zwischen ihren angeborenen Anlagen und den jeweiligen Umweltwirkungen. Das heißt, auch die speziellen Fähigkeiten der Kinder-, Knaben- und Schülerfußballer entwickeln sich durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt (Training).

● Die Qualität, der Ausprägungsgrad der Fähigkeiten, ist nicht angeboren. Der Einfluß von Anlagen und Umwelteinwirkungen ist jedoch je nach Alter der Jungen und nach Art der Fähigkeiten unterschiedlich stark. Das heißt, je mehr Kenntnisse wir über die altersspezifische Entwicklung der Jungen hinsichtlich der Anlagen und der benötigten Fähigkeiten besitzen, desto sachkundiger können wir die Ausbildung aller gewünschten Leistungsvoraussetzungen im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß steuern.

Aus dieser Überlegung ergibt sich:

Das fußballerische Entwicklungsniveau eines Jungen in einem bestimmten Alter ist nicht alleiniger Ausdruck angeborener Anlagen (vielleicht vom Vater ererbt), sondern im wesentlichen durch die Einwirkung des Trainingsprozesses auf diese Anlagen entstanden.

Die gewünschten leistungsbestimmenden Faktoren für das Fußballspiel — Technik, Taktik, Kondition — sind an biologische, motorische und psychische Leistungsvoraussetzungen gebunden, die zwischen acht und dreizehn Jahren eben alters-typische, durchschnittliche gleiche Ausprägungen besitzen.

Um folgende wesentliche Voraussetzungen, deren entwicklungsbedingte Ausprägung von den Trainern und Übungsleitern zu beachten ist, kann es sich handeln:

Biologische Voraussetzungen: Entwicklung von Skelett, Muskulatur, Bandapparat, Körpermaße; Stoffwechsel, Herz-Kreislauf, Atmungssystem, Sinnesorgane, Nervensystem, Hormonsteuerung, sexueller Reifegrad.

Psychische Voraussetzungen: Einstellungen zur sportlichen Leistung und zum Leistungsverhalten, emotionale Stabilität, Leistungs- und Verhaltenseigenschaften, insbesondere Fähigkeiten zum Willenseinsatz und zur Bewältigung von Belastungssituationen.

Motorische Voraussetzungen: motorische, d. h. konditionelle und koordinative Fähigkeiten unter anderem, Kraftfähigkeiten, motorische Lern- und Anpassungsfähigkeit.

Das Training und die damit verbundene intensive Tätigkeit können die Entwicklung eines Teils der Voraussetzungen stärker fördern. Das macht es erforderlich, tiefer in die Entwicklungsgesetzmäßigkeiten und ihre Abhängigkeit vom sportlichen Training einzudringen.

(Wird fortgesetzt)



Die Fußballbegeisterung ist bereits bei den Jüngsten sehr groß. Sie rechtzeitig in die richtigen Bahnen zu lenken ist ein wichtiges Anliegen.

Fotos: Wagner



Beim 0 : 1 gegen Österreich zog sich Malta mit einer kämpferisch starken Leistung über alle Erwartungen gut aus der Affäre. Allein der erfahrene Krankl fand eine Lücke in der gegnerischen Abwehr und sicherte seiner Mannschaft so das entscheidende 1 : 0. Darmanin (rechts) und Farrugia müssen tatenlos zuschauen, wie der österreichische Stoßstürmer aus dem Lauf abschießt.



Österreich mußte die Erfahrung machen, daß der schwergewichtige Torhüter Mizzi zwar bei flachen Bällen etwas ungenau reagierte, sich aber mit seinem Gewicht von fast zwei Zentnern um so energischer bei der Abwehr von Flankenbällen in Szene setzte. Auch Hattenberger bekommt hier zu spüren, wie klug der Schlußmann seinen Körper einzusetzen versteht.

Fotos: Malta News

Nach 411 Spielen stand der neue Meister fest

In Brasilien wiederholte Internacional Pôrto Alegre den Erfolg von 1975 ● Belohnte Beständigkeit

Brasilianischer Meister 1976 wurde, ebenso wie ein Jahr zuvor, die Mannschaft von Internacional Pôrto Alegre. Im Endspiel, das vor 80 000 Zuschauern in Pôrto Alegre stattfand, wurde Corinthians Sao Paulo durch Tore von Dario und Valdomiro mit 2 : 0 bezwungen. Es war ein verdienter Erfolg der Vertretung von Internacional, die damit zugleich ihren Ruf als gegenwärtig stärkste und auch beständigste brasilianische Klubelf unter Beweis stellte. In die-

sem Zusammenhang ist es sicherlich lohnenswert, ein paar Gedanken zum Ablauf der brasilianischen Landesmeisterschaft zu äußern.

An den Spielen um den Titelträger 1976 beteiligten sich 54 Mannschaften, die in sechs Gruppen eine Vorrunde bestritten. Die jeweils vier Erstplatzierten erreichten die Zwischenrunde, in der dann in vier Gruppen zu je sechs Teilnehmern gespielt wurde. Hinzu kamen weitere



Mit der Nummer 13 in Aktion: Valdomiro. Foo: International

Neun Akteure noch ohne Länderspielerfahrung

In Vorbereitung auf die weiteren Aufgaben in der WM-Qualifikationsgruppe 3 hat der Fußball-Verband von Malta vor einigen Tagen 26 Spieler nominiert. Es sind im einzelnen:

● Torhüter:			
Alfred Mizzi	Hibernians FC	35	17
Robert Gatt	Zebbug Rangers FC	26	2
Michael Sultana	Floriana FC	29	—
Charles Sciberras	Sliema Wanderers	23	2
● Abwehrspieler:			
George Ciantar	Floriana FC	24	5
Edwin Farrugia	Floriana FC	23	10
Robert Mizzi	Hibernians FC	26	2
Lawrence Borg	Sliema Wanderers	30	3
Emanuel Cassar	Hamrun Spartans	20	—
Mario Borg	St. Georges FC	23	—
Mario Schembri	Sliema Wanderers	26	1
Edward Darmanin	Sliema Wanderers	32	23
John Holland	Floriana FC	23	12
● Mittelfeldspieler:			
Willie Vassallo	Floriana FC	26	25
Frankie Micallef	Floriana FC	31	3
Frans Mallia	Hibernians FC	24	—
Leonard Farrugia	Valetta FC	21	—
Charles Brincat	Marsa FC (2. Div.)	26	—
Reymond Xuereb	Floriana FC	24	15
● Angriffsspieler:			
Philip Spiteri	Zebbug Rangers FC	24	—
David Azzopardi	Sliema Wanderers	22	6
George Xuereb	Floriana FC	23	3
Charles Borg	Hamrun Spartans	24	—
Emanuel Fabri	Sliema Wanderers	25	—
Carlo Seychell	Valetta FC	26	11
Vincent Magro	Valetta FC	25	11
Erste Zahl = Alter, zweite Zahl = Länderspieleinsätze.			

sel des jungen, hochbegabten Spielers von St. Georges FC zum Valetta FC löste zunächst zwar einige Unruhe aus, doch inzwischen zeigte sich, daß es durchaus vorteilhaft war.

Erwartungsgemäß ist Floriana FC mit acht nominierten Spielern zahlenmäßig am stärksten vertreten. Nur einer von ihnen, und zwar Torhüter Sultana, kam bisher international noch nicht für Malta zum Einsatz. Vom Vorteil dieses Blockes hofft Calleja auch gegen die DDR zu profitieren.

Für das Tagesgespräch sorgte kürzlich eine in Malta erscheinende englische Zeitung mit dieser Meldung: Georg Buschner, der Trainer der DDR-Nationalmannschaft, habe sich an die FIFA gewandt und dagegen Protest eingelegt, auf dem Hartplatz in La Valetta spielen zu müssen. Das wirbelte natürlich Staub auf. Doch Johnny Calleja, der sich vor dem Österreich-Treffen ja wiederholt mit Georg Buschner unterhalten und im freundschaftlichen Gespräch ausgetauscht hatte, nahm eindeutig dazu Stellung: „Solche Gedankengänge sind völlig absurd! Natürlich würden sich auch Georg Buschner und seine Männer einen Rasenplatz wünschen, aber das schließt keinesfalls aus, daß sie die gegebenen Bedingungen respektieren und sich — wie der DDR-Trainer sagte — dementsprechend darauf vorbereiten.“ Einem möglichen Mißklang wurde damit von vornherein die Spitze abgebrochen!

sechs Gruppen, bestehend aus je fünf Mannschaften, die sich aus dem Verliererfeld der Vorrunde zusammensetzten. Von den vier Siegergruppen kamen die jeweils drei Erstplatzierten, von den sechs Verlierergruppen nur die Tabellenersten eine Runde weiter. Somit blieben 18 Vertretungen für das Semifinale. Sie wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Im Überkreuzvergleich ermittelten die beiden Erstplatzierten der Staffeln die Finalteilnehmer. Einschließlich dem Endspiel wurden demzufolge 411 Spiele ausgetragen.

Erwähnenswert ist sicherlich auch, daß jene Mannschaft, die mit zwei Toren Unterschied gewinnt, bei dieser Meisterschaft einen Zusatzpunkt erhält. Im zurückliegenden Championat hat sich das stimulierend auf die Angriffsleistungen der meisten Mannschaften ausgewirkt.

Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

POTSDAM
HALLE

Absteiger zieht seine Bahn

POTSDAM: Chemie-Elf scheint im Norden ungefährdet ● Spannende Positionskämpfe in der Süd-Staffel

Trotz durchaus spannender Positionskämpfe in der Staffel Süd waren spielerische Steigerungen in der Potsdamer Bezirksliga bisher äußerst rar. Im Norden erweist sich Liga-Absteiger Chemie Premnitz der Konkurrenz klar überlegen, wenn gleich Übungsleiter Gerhard Vogt den Mannschaften aus Sachsenhausen und Altruppin gern ein Kompliment macht. „Sie boten gegen uns die stärksten Leistungen, waren vor allem auch um eine spielerische Linie bemüht“, meinte der ehemalige Stürmer des FC Vorwärts.

Bleiben wir gleich bei der Nord-Staffel. Der nach Minuspunkten ärgste Konkurrent der Premnitzer, Stahl Oranienburg, mußte beim unmittelbaren Aufeinandertreffen mit den Chemikern zu Hause über eine 1:2-Niederlage quittieren. Im Gegensatz zum FDGB-Pokal, wo die Stahl-Vertretung als Bezirkspokalsieger bis in die II. Hauptrunde vordrang, konnte sie in den Punktbegegnungen nicht immer mit konstanten Leistungen aufwarten. So sollten sich die Premnitzer schon langfristig auf das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft vorbereiten, denn zu den folgenden Kollektiven scheint der Abstand gesichert. Apropos Endspiele: Hier vermochten sich bisher stets die Vertreter der Nord-Staffel gegen die Süd-Staffelersten durchzusetzen. Den größten Rutsch im Norden machte Einheit Nauen, da

die Mannschaft den Abgang des überragenden Mittelverteidigers Polikarpow (jetzt eine der Stützen der Ligaelf von Motor Hennigsdorf) nicht verkraften konnte.

Erfreulich: Die Unparteiischen Arens aus Ludwigsfelde und Widiger aus Rathenow konnten auf Grund guter Leistungen unter BFA-Regie in die Liga eingestuft werden.

Wie schon erwähnt, gibt es viel Dramatik im Kampf um die führende Position in der Süd-Staffel. Vorwärts/Motor Teltow, Lok Brandenburg und Eintracht Glindow hießen die Spitzenreiter, ehe vom 7. Spieltag an die Teltower Rang 1 nicht mehr abgaben. Das 1:1 bei Motor Babelsberg II zählte zu den gutklassigen Begegnungen der Staffel. Ansonsten aber verrät ein Blick auf die Tabelle, daß die Achillesferse der Spielgemeinschaft die Anfälligkeit auf Gegners Platz ist. In diesem Jahr nicht im großen Verfolgerfeld dabei ist Motor Süd Brandenburg. Die Elf verjüngte sich schlagartig und muß nun erst Erfahrungen sammeln. Wie im Norden spielen auch in der Süd-Staffel die beiden Neulinge nur eine untergeordnete Rolle.

PETER BRANDES

Die Statistik

STAFFEL NORD: Bisher fielen 361 Tore, was einem Schnitt von 3,96 pro Spiel entspricht (1975/76: 340 Tore = Ø 3,52). Am häufigsten traf der Neustädter Grohs ins Netz (20), gefolgt von Rosenberg (Premnitz/14) und Müller (Velten/12). Ein 1:0-Resultat gab es am meisten (11) vor dem 2:1 (9). Den höchsten Tagessieg verbuchte Neuruppin in Häsen mit 9:0. Mit den wenigsten Aktiven kam

Chemie Premnitz aus (15), dagegen setzte Stahl Hennigsdorf II 30 Spieler ein. Fairste Mannschaft: Traktor Häsen.

STAFFEL SÜD: Der Tordurchschnitt betrug 3,66 Treffer pro Begegnung (insgesamt 330 Tore, Vorjahr: Ø 3,62).

Der 2:1-Endstand war hier an der Spitze der registrierten Ergebnisse zu finden (13mal) vor dem 2:2 (10). Den eindeutigsten Erfolg erzielte Vorwärts/Motor Teltow mit 8:0 gegen die SG Bornim.

Mit je 16 brachten Bornim und Elektronik Teltow die wenigsten Spieler zum Einsatz, während bei Vorwärts Bestensee insgesamt 23 Aktive aufgeboden wurden.

Die jüngste Vertretung stellte Motor Süd Brandenburg (Ø 21,8), die älteste Eintracht Glindow (Ø 27,9). Im Fairneß-Pokal rangiert Motor Babelsberg II an erster Stelle.

Der Tabellenstand, Staffel Nord: Premnitz und Rathenow zu Hause makellos

Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.										Heimspiele										Auswärtsspiele									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1. Chemie Premnitz (A)	13	11	1	1	54:12	+42	23:3			6	6	—	—	31:7	12:0					7	5	1	1	23:5	11:3				
2. Stahl Oranienburg (2)	13	8	3	2	37:20	+17	19:7			7	5	1	1	23:11	11:3					6	3	2	1	14:9	8:4				
3. SG Sachsenhausen (6)	13	7	3	3	19:13	+6	17:9			6	4	2	—	11:4	10:2					7	3	1	3	8:9	7:7				
4. Motor Rathenow (8)	13	7	3	3	22:21	+1	17:9			7	7	—	—	15:5	14:0					6	—	3	3	7:16	3:9				
5. Chemie Velten (7)	13	6	4	3	36:21	+15	16:10			7	5	2	—	30:10	12:2					6	1	2	3	6:11	4:8				
6. Stahl Hennigsdorf II (12)	13	7	2	4	27:21	+6	16:10			7	4	1	2	16:12	9:5					6	3	1	2	11:9	7:5				
7. Elektronik Neuruppin (4)	13	6	3	4	31:19	+12	15:11			6	3	2	1	14:6	8:4					7	3	1	3	17:13	7:7				
8. Traktor Altruppin (5)	13	6	2	5	26:29	-3	14:12			6	4	—	2	10:8	8:4					7	2	2	3	16:21	6:8				
9. Lok Neustadt (9)	13	5	2	6	34:33	+1	12:14			6	3	2	1	19:11	8:4					7	2	—	5	15:22	4:10				
10. Aufbau Zehdenick (10)	13	4	3	6	23:22	+1	11:15			6	2	2	2	11:9	6:6					7	2	1	4	12:13	5:9				
11. Einheit Nauen (3)	13	3	3	7	19:22	-3	9:17			7	2	1	4	9:12	5:9					6	1	2	3	10:10	4:8				
12. SG Rhinow (13)	13	2	2	9	11:40	-29	6:20			6	1	2	3	6:16	4:8					7	1	—	6	5:24	2:12				
13. Empor Wusterhausen (N)	13	2	1	10	14:39	-25	5:21			7	—	1	6	8:21	1:13					6	2	—	4	6:18	4:8				
14. Traktor Häsen (N)	13	—	2	11	8:49	-41	2:24			7	—	1	6	2:24	1:13					6	—	1	5	6:25	1:11				

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76; A = Ligaabsteiger; N = Neuling

Der Tabellenstand, Staffel Süd: Motor Babelsberg II mit beachtlicher Auswärtsbilanz

Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.										Heimspiele										Auswärtsspiele									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1. Vorwärts/Motor Teltow (4)	13	8	2	3	41:15	+26	18:8			6	6	—	—	25:6	12:0					7	2	2	3	16:9	6:8				
2. Motor Ludwigsfelde (1)	13	6	4	3	27:17	+10	16:10			6	3	3	—	17:6	9:3					7	3	1	3	10:11	7:7				
3. Lok Brandenburg (12)	13	6	4	3	19:13	+6	16:10			7	4	2	1	12:6	10:4					6	2	2	2	7:7	6:6				
4. Stahl Brandenburg II (8)	13	6	4	3	24:22	+2	16:10			7	3	3	1	14:12	9:5					6	3	1	2	10:10	7:5				
5. Motor Babelsberg II (11)	12	6	3	3	33:16	+17	15:9			4	1	1	2	5:6	3:5					8	5	2	1	28:10	12:4				
6. Eintracht Glindow (9)	12	6	3	3	26:15	+11	15:9			6	5	1	—	16:3	11:1					6	1	2	3	10:12	4:8				
7. Motor Süd Brandenburg (2)	13	7	1	5	29:16	+13	15:11			7	4	1	2	17:9	9:5					6	3	—	3	12:7	6:6				
8. Turbine Potsdam (3)	13	5	4	4	28:24	+4	14:12			7	4	3	—	16:7	11:3					6	1	1	4	12:17	3:9				
9. SG Bornim (6)	13	5	4	4	23:29	-6	14:12			6	3	1	2	10:10	7:5					7	2	3	2	13:19	7:7				
10. Lok Kirchmöser (5)	13	4	4	5	21:36	-15	12:14			7	3	2	2	12:17	8:6					6	1	2	3	9:19	4:8				
11. Vorwärts Bestensee (7)	13	3	4	6	16:22	-6	10:16			8	3	2	3	12:13	8:8					5	—	2	3	4:9	2:8				
12. TSV Luckenwalde (10)	13	3	3	7	18:26	-8	9:17			5	2	1	2	9:10	5:5					8	1	2	5	9:16	4:12				
13. Elektronik Teltow (N)	13	1	3	9	14:32	-18	5:21			7	1	2	4	7:15	4:10					6	—	1	5	7:17	1:11				
14. DEFA Babelsberg (N)	13	2	1	10	11:47	-36	5:21			7	1	—	6	7:31	2:12					6	1	1	4	4:16	3:9				

Über die Wertung der noch ausstehenden Begegnung Motor Babelsberg II—Eintracht Glindow (Glindow war in Babelsberg nicht angetreten) entscheidet jetzt die Rechtskommission des BFA.

Wolfener auf Verfolgungskurs

HALLE: Naumburg knapp in Front ● Neuling MK Sangerhausen, Aktivist Amsdorf und VEM Zörbig auf fremdem Boden noch ohne vollen Erfolg ● Die Begegnung Naumburg—Weißenfels sahen mehr als 2 500 Zuschauer

In den ersten Wochen waren es vier, später dann drei Vertretungen, die das Geschehen an der Spitze des Vierzehnerfeldes bestimmten. Motor Dessau konnte nicht Schritt halten und mußte Naumburg, Vorwärts Wolfen sowie Chemie Wolfen ziehen lassen. Dieses Trio sollte auch die Meisterschaft unter sich ausmachen. Chemie Wolfen erscheint allerdings auswärts anfälliger als die anderen beiden Mitbewerber und hat auf fremdem Boden in der Rückrunde auch ein Spiel mehr auszutragen.

Die größte Enttäuschung im bisherigen Saisonverlauf gab es wohl für Turbine Halle. In der Spielzeit 1975/76 noch im sicheren Mittelfeld platziert, liegt die Elf nun in der Abstiegszone. Besonders die Schwäche in den Heimspielen ist augenfällig. Können die Saalestädter den Platzvorteil künftig nicht besser nutzen, werden sie vermutlich zu den Absteigern zählen.

Drei Mannschaften müssen den bitteren Weg zurück in die Bezirksklasse antreten. Am meisten gefährdet sind die auswärts noch siegenden MK Sangerhausen, VEM Zörbig und

Aktivist Amsdorf sowie Chemie Bitterfeld, womit von den Neulingen nur Stahl WW Hettstedt eine recht ansprechende Position belegt. Übrigens werden diesmal am Saisonende alle sechs Staffelsieger der Bezirksklasse ohne Qualifikationskämpfe in die Bezirksliga aufsteigen. Das ist jedoch eine einmalige Regelung.

Die Ausgeglichenheit in der Spitzengruppe und am Tabellenende hat sich auf die Zuschauerresonanz erfreulicherweise sehr ausgewirkt. Zu den Begegnungen kamen 48 755 Fußballanhänger (Schritt 535 pro

Treffen; 1975/76: 520). Den größten Zuspruch hatte das Spiel Naumburg gegen Weißenfels mit 2 535 zahlenden Zuschauern.

WERNER GITTEL

Die Statistik

292 Tore (im Schnitt 3,21) wurden in den Spielen der Hinrunde geschossen.

Die besten Torschützen sind: Lorenz (Motor Ammendorf) mit 10, Nicksch (Chemie Wolfen) und Jürgen Töpfer (Naumburg) mit j 8 Treffern.

Der Tabellenstand: Vorwärts Wolfen gewann zehn Begegnungen

										Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. WiWeNa Naumburg (3)	13	9	2	2	29:11	+18	20:6	6	5	1	—	16:4	11:1	7	4	1	2	13:7	9:5
2. Vorwärts Wolfen (2)	13	10	—	3	34:23	+11	20:6	6	5	—	1	17:11	10:2	7	5	—	2	17:12	10:4
3. Chemie Wolfen (6)	13	8	3	2	32:18	+14	19:7	7	6	1	—	20:7	13:1	6	2	2	2	12:11	6:6
4. Motor Dessau (4)	13	6	3	4	25:14	+11	15:11	6	3	1	2	9:4	7:5	7	3	2	2	16:10	8:6
5. Fortschritt Weißenfels (10)	13	5	5	3	22:15	+7	15:11	7	3	3	1	9:6	9:5	6	2	2	2	13:9	6:6
6. Chemie Piesteritz (8)	13	5	4	4	19:22	-3	14:12	6	4	2	—	15:7	10:2	7	1	2	4	4:15	4:10
7. Motor Ammendorf (11)	13	4	5	4	23:22	+1	13:13	7	2	4	1	14:10	8:6	6	2	1	3	9:12	5:7
8. Stahl WW Hettstedt (N)	13	6	1	6	20:23	-3	13:13	7	5	—	2	14:9	10:4	6	1	1	4	6:14	3:9
9. Chemie Lützenkendorf (5)	13	4	3	6	16:19	-3	11:15	7	3	1	3	10:10	7:7	6	1	2	3	6:9	4:8
10. MK Sangerhausen (N)	13	2	5	6	17:27	-10	9:17	7	2	3	2	9:11	7:7	6	—	2	4	8:16	2:10
11. VEM Zörbig (9)	13	3	3	7	20:31	-11	9:17	6	3	1	2	12:10	7:5	7	—	2	5	8:21	2:12
12. Turbine Halle (7)	13	3	2	8	14:23	-9	8:18	6	1	1	4	9:13	3:9	7	2	1	4	5:10	5:9
13. Aktivist Amsdorf (12)	13	2	4	7	7:16	-9	8:18	6	2	2	2	4:5	6:6	7	—	2	5	3:11	2:12
14. Chemie Bitterfeld (N)	13	3	2	8	14:28	-14	8:18	7	2	1	4	9:18	5:9	6	1	1	4	5:10	3:8

Liga-Ansetzungen

für die Meisterschafts-Begegnungen des 15. bis 22. Spieltages

Sonntag, den 6. März 1977.
15.00 Uhr

Staffel A

- 85 Post Neubrandenburg—RB Trinwillershagen
- 86 TSG Bau Rostock—Motor Schwerin
- 87 TSG Wismar—Einheit Grevesmühlen
- 88 Vorwärts Stralsund—Nord Torgelow
- 89 Einheit Güstrow—Schiffahrt/Hafen Rostock
- 90 Dynamo Schwerin—KKW Greifswald

Staffel B

- 85 Aufbau Schwedt—Rotation Berlin
- 86 Stahl Finow—Motor Hennigsdorf
- 87 TSG Neustrelitz—Motor Babelsberg
- 88 Dynamo Fürstenwalde—Vorwärts Neubrandenburg
- 89 EAB Lichtenberg 47—Motor Eberswalde
- 90 Stahl Hennigsdorf—Stahl Eisenhüttenstadt

Staffel C

- 85 Chemie Buna Schkopau—Lok Stendal
- 86 Lok Halberstadt—Stahl Thale
- 87 Dynamo Eisleben—Vorwärts Dessau
- 88 Chemie Leipzig—Veritas Wittenberge
- 89 Stahl Brandenburg—Einheit Wernigerode
- 90 Stahl Blankenburg—Aktivist Espenhain

Staffel D

- 71 Fortschr. Krumhermersdorf—Akt. Br.-Senftenberg
 - 72 Fortschr. Bischofswerda—Motor Altenburg
 - 73 Vorwärts Plauen—Motor Werdau
 - 74 Chemie Böhlen—TSG Gröditz
 - 75 Aktivist Schwarze Pumpe—FSV Lok Dresden
- Spielfrei: Energie Cottbus

Staffel E

- 85 Chemie Zeitz—Chemie IW Ilmenau
- 86 UT Erfurt—Fortschritt Weida
- 87 Motor Veilsdorf—Motor Suhl
- 88 Motor Nordhausen—Motor Hermsdorf
- 89 Motor Weimar—Kali Werra Tiefenort
- 90 Wismut Gera—Zentronik Sömmerda

Sonntag, den 13. März 1977.
15.00 Uhr

Staffel A

- 91 RB Trinwillershagen—TSG Wismar
- 92 Motor Schwerin—Post Neubrandenburg
- 93 Schiffahrt/Hafen Rostock—Dynamo Schwerin
- 94 Einheit Grevesmühlen—Vorwärts Stralsund
- 95 Nord Torgelow—Einheit Güstrow
- 96 KKW Greifswald—TSG Bau Rostock

Staffel B

- 91 Rotation Berlin—TSG Neustrelitz
- 92 Motor Hennigsdorf—Aufbau Schwedt
- 93 Motor Eberswalde—Stahl Hennigsdorf
- 94 Motor Babelsberg—Dynamo Fürstenwalde
- 95 Vorwärts Neubrandenburg—EAB Lichtenberg 47
- 96 Stahl Eisenhüttenstadt—Stahl Finow

Staffel C

- 91 Lok Stendal—Dynamo Eisleben
- 92 Stahl Thale—Chemie Buna Schkopau
- 93 Einheit Wernigerode—Stahl Blankenburg
- 94 Vorwärts Dessau—Chemie Leipzig
- 95 Veritas Wittenberge—Stahl Brandenburg
- 96 Aktivist Espenhain—Lok Halberstadt

Staffel D

- 76 Akt. Brieske-Senftenberg—Vorwärts Plauen
 - 77 Motor Altenburg—Fortschr. Krumhermersdorf
 - 78 FSV Lok Dresden—Energie Cottbus
 - 79 Motor Werdau—Chemie Böhlen
 - 80 TSG Gröditz—Aktivist Schwarze Pumpe
- Spielfrei: Fortschr. Bischofswerda

Staffel E

- 91 Chemie IW Ilmenau—Motor Veilsdorf
- 92 Fortschritt Weida—Chemie Zeitz
- 93 Kali Werra Tiefenort—Wismut Gera
- 94 Motor Suhl—Motor Nordhausen
- 95 Motor Hermsdorf—Motor Weimar
- 96 Zentronik Sömmerda—UT Erfurt

Sonntag, den 20. März 1977.
15.00 Uhr

Staffel A

- 97 Vorwärts Stralsund—RB Trinwillershagen
- 98 TSG Wismar—Motor Schwerin
- 99 Post Neubrandenburg—TSG Bau Rostock
- 100 Einheit Güstrow—Einheit Grevesmühlen
- 101 Dynamo Schwerin—Nord Torgelow
- 102 Schiffahrt/Hafen Rostock—KKW Greifswald

Staffel B

- 97 Dynamo Fürstenwalde—Rotation Berlin
- 98 TSG Neustrelitz—Motor Hennigsdorf
- 99 Aufbau Schwedt—Stahl Finow
- 100 EAB Lichtenberg 47—Motor Babelsberg
- 101 Stahl Hennigsdorf—Vorwärts Neubrandenburg
- 102 Motor Eberswalde—Stahl Eisenhüttenstadt

Staffel C

- 97 Chemie Leipzig—Lok Stendal
- 98 Dynamo Eisleben—Stahl Thale
- 99 Chemie Buna Schkopau—Lok Halberstadt
- 100 Stahl Brandenburg—Vorwärts Dessau
- 101 Stahl Blankenburg—Veritas Wittenberge
- 102 Einheit Wernigerode—Aktivist Espenhain

Staffel D

- 81 Chemie Böhlen—Akt. Brieske-Senftenberg
 - 82 Vorwärts Plauen—Motor Altenburg
 - 83 Fortschr. Krumhermersdorf—Fortschr. Bischofswerda
 - 84 Aktivist Schwarze Pumpe—Motor Werdau
 - 85 Energie Cottbus—TSG Gröditz
- Spielfrei: FSV Lok Dresden

Staffel E

- 97 Motor Nordhausen—Chemie IW Ilmenau
- 98 Motor Veilsdorf—Fortschritt Weida
- 99 Chemie Zeitz—UT Erfurt
- 100 Motor Weimar—Motor Suhl
- 101 Wismut Gera—Motor Hermsdorf
- 102 Kali Werra Tiefenort—Zentronik Sömmerda

Sonntag, den 27. März 1977.
15.00 Uhr

Staffel A

- 103 RB Trinwillershagen—Einheit Güstrow
- 104 Motor Schwerin—Vorwärts Stralsund
- 105 TSG Bau Rostock—TSG Wismar
- 106 Nord Torgelow—Schiffahrt/Hafen Rostock
- 107 Einheit Grevesmühlen—Dynamo Schwerin
- 108 KKW Greifswald—Post Neubrandenburg

Staffel B

- 103 Rotation Berlin—EAB Lichtenberg 47
- 104 Motor Hennigsdorf—Dynamo Fürstenwalde
- 105 Stahl Finow—TSG Neustrelitz
- 106 Vorwärts Neubrandenburg—Motor Eberswalde
- 107 Motor Babelsberg—Stahl Hennigsdorf
- 108 Stahl Eisenhüttenstadt—Aufbau Schwedt

Staffel C

- 103 Lok Stendal—Stahl Brandenburg
- 104 Stahl Thale—Chemie Leipzig
- 105 Lok Halberstadt—Dynamo Eisleben
- 106 Veritas Wittenberge—Einheit Wernigerode
- 107 Vorwärts Dessau—Stahl Blankenburg
- 108 Aktivist Espenhain—Chemie Buna Schkopau

Staffel D

- 86 Akt. Brieske-Senftenberg—Akt. Schwarze Pumpe
 - 87 Motor Altenburg—Chemie Böhlen
 - 88 Fortschr. Bischofswerda—Vorwärts Plauen
 - 89 TSG Gröditz—FSV Lok Dresden
 - 90 Motor Werdau—Energie Cottbus
- Spielfrei: Fortschr. Krumhermersdorf

Staffel E

- 103 Chemie IW Ilmenau—Motor Weimar
- 104 Fortschritt Weida—Motor Nordhausen
- 105 UT Erfurt—Motor Veilsdorf
- 106 Motor Hermsdorf—Kali Werra Tiefenort
- 107 Motor Suhl—Wismut Gera
- 108 Zentronik Sömmerda—Chemie Zeitz

Sonntag, den 3. April 1977.
15.00 Uhr

Staffel A

- 109 Dynamo Schwerin—RB Trinwillershagen
- 110 Einheit Güstrow—Motor Schwerin
- 111 Vorwärts Stralsund—TSG Bau Rostock
- 112 TSG Wismar—Post Neubrandenburg
- 113 Schiffahrt/Hafen Rostock—Einheit Grevesmühlen
- 114 Nord Torgelow—KKW Greifswald

Staffel B

- 109 Stahl Hennigsdorf—Rotation Berlin
- 110 EAB Lichtenberg 47—Motor Hennigsdorf
- 111 Dynamo Fürstenwalde—Stahl Finow
- 112 TSG Neustrelitz—Aufbau Schwedt
- 113 Motor Eberswalde—Motor Babelsberg
- 114 Vorwärts Neubrandenburg—Stahl Eisenhüttenstadt

Staffel C

- 109 Stahl Blankenburg—Lok Stendal
- 110 Stahl Brandenburg—Stahl Thale
- 111 Chemie Leipzig—Lok Halberstadt
- 112 Dynamo Eisleben—Chemie Buna Schkopau
- 113 Einheit Wernigerode—Vorwärts Dessau
- 114 Veritas Wittenberge—Aktivist Espenhain

Staffel D

- 91 Energie Cottbus—Akt. Brieske-Senftenberg
 - 92 Aktivist Schwarze Pumpe—Motor Altenburg
 - 93 Chemie Böhlen—Fortschr. Bischofswerda
 - 94 Vorwärts Plauen—Fortschr. Krumhermersdorf
 - 95 FSV Lok Dresden—Motor Werdau
- Spielfrei: TSG Gröditz

Staffel E

- 109 Wismut Gera—Chemie IW Ilmenau
- 110 Motor Weimar—Fortschritt Weida
- 111 Motor Nordhausen—UT Erfurt
- 112 Motor Veilsdorf—Chemie Zeitz
- 113 Kali Werra Tiefenort—Motor Suhl
- 114 Motor Hermsdorf—Zentronik Sömmerda

Sonntag, den 10. April 1977.
15.00 Uhr

Staffel A

- 115 RB Trinwillershagen—Schiffahrt/Hafen Rostock
- 116 Motor Schwerin—Dynamo Schwerin
- 117 TSG Bau Rostock—Einheit Güstrow
- 118 Post Neubrandenburg—Vorwärts Stralsund
- 119 Einheit Grevesmühlen—Nord Torgelow
- 120 KKW Greifswald—TSG Wismar

Staffel B

- 115 Rotation Berlin—Motor Eberswalde
- 116 Motor Hennigsdorf—Stahl Hennigsdorf
- 117 Stahl Finow—EAB Lichtenberg 47
- 118 Aufbau Schwedt—Dynamo Fürstenwalde
- 119 Motor Babelsberg—Vorwärts Neubrandenburg
- 120 Stahl Eisenhüttenstadt—TSG Neustrelitz

Staffel C

- 115 Lok Stendal—Einheit Wernigerode
- 116 Stahl Thale—Stahl Blankenburg
- 117 Lok Halberstadt—Stahl Brandenburg
- 118 Chemie Buna Schkopau—Chemie Leipzig
- 119 Vorwärts Dessau—Veritas Wittenberge
- 120 Aktivist Espenhain—Dynamo Eisleben

Staffel D

- 96 Akt. Brieske-Senftenberg—FSV Lok Dresden
 - 97 Motor Altenburg—Energie Cottbus
 - 98 Fortschr. Bischofswerda—Akt. Schwarze Pumpe
 - 99 Fortschr. Krumhermersdorf—Chemie Böhlen
 - 100 Motor Werdau—TSG Gröditz
- Spielfrei: Vorwärts Plauen

Staffel E

- 115 Chemie IW Ilmenau—Kali Werra Tiefenort
- 116 Fortschritt Weida—Wismut Gera
- 117 UT Erfurt—Motor Weimar
- 118 Chemie Zeitz—Motor Nordhausen
- 119 Motor Suhl—Motor Hermsdorf
- 120 Zentronik Sömmerda—Motor Veilsdorf

Sonntag, den 17. April 1977.
15.00 Uhr

Staffel A

- 121 Nord Torgelow—RB Trinwillershagen
- 122 Schiffahrt/Hafen Rostock—Motor Schwerin
- 123 Dynamo Schwerin—TSG Bau Rostock
- 124 Einheit Güstrow—Post Neubrandenburg
- 125 Vorwärts Stralsund—TSG Wismar
- 126 Einheit Grevesmühlen—KKW Greifswald

Staffel B

- 121 Vorwärts Neubrandenburg—Rotation Berlin
- 122 Motor Eberswalde—Motor Hennigsdorf
- 123 Stahl Hennigsdorf—Stahl Finow
- 124 EAB Lichtenberg 47—Aufbau Schwedt
- 125 Dynamo Fürstenwalde—TSG Neustrelitz
- 126 Motor Babelsberg—Stahl Eisenhüttenstadt

Staffel C

- 121 Veritas Wittenberge—Lok Stendal
- 122 Einheit Wernigerode—Stahl Thale
- 123 Stahl Blankenburg—Lok Halberstadt
- 124 Stahl Brandenburg—Chemie Buna Schkopau
- 125 Chemie Leipzig—Dynamo Eisleben
- 126 Vorwärts Dessau—Aktivist Espenhain

Staffel D

- 101 TSG Gröditz—Akt. Brieske-Senftenberg
 - 102 FSV Lok Dresden—Motor Altenburg
 - 103 Energie Cottbus—Fortschr. Bischofswerda
 - 104 Akt. Schwarze Pumpe—Fortschr. Krumhermersdorf
 - 105 Chemie Böhlen—Vorwärts Plauen
- Spielfrei: Motor Werdau

Staffel E

- 121 Motor Hermsdorf—Chemie IW Ilmenau
- 122 Kali Werra Tiefenort—Fortschritt Weida
- 123 Wismut Gera—UT Erfurt
- 124 Motor Weimar—Chemie Zeitz
- 125 Motor Nordhausen—Motor Veilsdorf
- 126 Motor Suhl—Zentronik Sömmerda

Sonntag, den 23. April 1977.
15.00 Uhr

Staffel A

- 127 RB Trinwillershagen—Einheit Grevesmühlen
- 128 Motor Schwerin—Nord Torgelow
- 129 TSG Bau Rostock—Schiffahrt/Hafen Rostock
- 130 Post Neubrandenburg—Dynamo Schwerin
- 131 TSG Wismar—Einheit Güstrow
- 132 KKW Greifswald—Vorwärts Stralsund

Staffel B

- 127 Rotation Berlin—Motor Babelsberg
- 128 Motor Hennigsdorf—Vorwärts Neubrandenburg
- 129 Stahl Finow—Motor Eberswalde
- 130 Aufbau Schwedt—Stahl Hennigsdorf
- 131 TSG Neustrelitz—EAB Lichtenberg 47
- 132 Stahl Eisenhüttenstadt—Dynamo Fürstenwalde

Staffel C

- 127 Lok Stendal—Vorwärts Dessau
- 128 Stahl Thale—Veritas Wittenberge
- 129 Lok Halberstadt—Einheit Wernigerode
- 130 Chemie Buna Schkopau—Stahl Blankenburg
- 131 Dynamo Eisleben—Stahl Brandenburg
- 132 Aktivist Espenhain—Chemie Leipzig

Staffel D

- 106 Akt. Brieske-Senftenberg—Motor Werdau
 - 107 Motor Altenburg—TSG Gröditz
 - 108 Fortschr. Bischofswerda—FSV Lok Dresden
 - 109 Fortschr. Krumhermersdorf—Energie Cottbus
 - 110 Vorwärts Plauen—Aktivist Schwarze Pumpe
- Spielfrei: Chemie Böhlen

Staffel E

- 127 Chemie IW Ilmenau—Motor Suhl
- 128 Fortschritt Weida—Motor Hermsdorf
- 129 UT Erfurt—Kali Werra Tiefenort
- 130 Chemie Zeitz—Wismut Gera
- 131 Motor Veilsdorf—Motor Weimar
- 132 Zentronik Sömmerda—Motor Nordhausen



Argentina '78

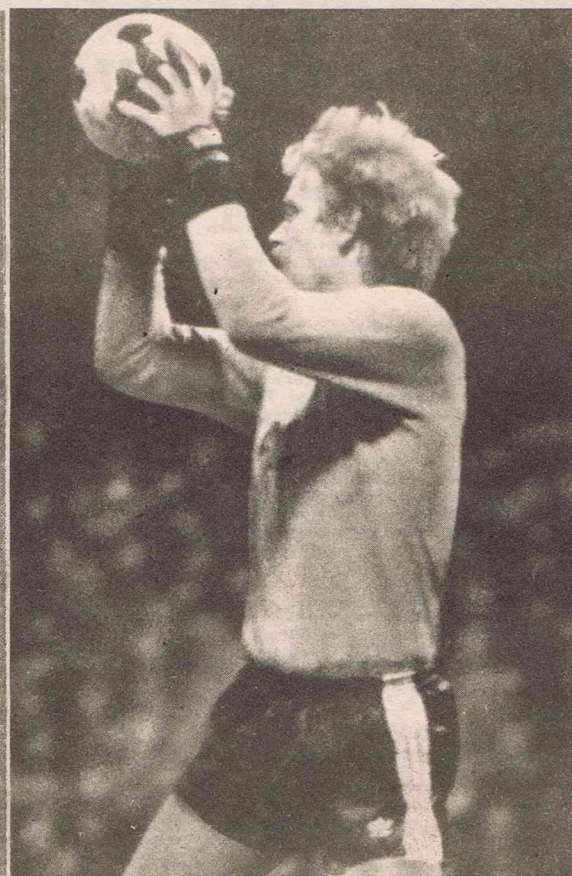
Der Weg zur 78er Finalrunde ist beschwerlich. Zum Auftakt ihrer Gruppenspiele bekam es die DDR-Nationalelf zu spüren: nur 1:1 gegen die Türkei. Doch die Erfahrungen lehren: Den Außenseitern wachsen Flügel, wenn es um die Selbstbestätigung geht. Mancher Favorit bekam es im bisherigen Ablauf der WM-Qualifikationsspiele bereits zu spüren. fuwo zieht Bilanz, wie die Situation in den neun europäischen Gruppen aussieht, wer Hoffnungen hegen darf oder sie vorzeitig begraben mußte. Dazu in dieser Ausgabe:

GRUPPE 6:

- Schweden
- Schweiz
- Norwegen

Schweden stehen alle Türen offen!

Mit dem 2:1-Sieg in der Schweiz sollte der entscheidende Schritt zur WM bereits vollzogen sein ● Rogér Vonlanthen will die „Eidgenossen“ aus der Misere befreien ● Grahns Tip traf ein



Mit seinem Treffer zum 2:1 sorgte Sjöberg für den Schweden-Sieg in der Schweiz. Am Boden Burgener. Rechts: In Hellström besitzen die Skandinavier einen Torhüter von Weltklasse! Fotos: International, Poser

Von Peter Hauser, Zürich

Keinerlei Hoffnung, sich noch für die WM-Endrunde in Argentinien qualifizieren zu können, macht sich die Schweiz nach den beiden Niederlagen in Oslo gegen Norwegen und zu Hause gegen Schweden. Aber das Kapitel WM 78 ist ungeachtet dessen noch nicht ganz abgeschlossen. Die erste Konsequenz des mißlungenen Unterfangens, in einer leistungsmäßig günstigen Gruppe die Finalteilnahme anzustreben, bei dem die Nationalmannschaft in bisher nie erlebtem Umfang unterstützt wurde und ausgesprochenen Vorrang genoß (Trainingslager, Vorbereitungsspiele, Bereitstellung finanzieller Mittel), war bereits nach dem Norwegen-Vergleich gezogen worden: Rene Hüsey, der drei Jahre lang Nationalcoach gewesen war, wurde entlassen. Man hielt ihm vor, er könne die Aktiven nicht für eine Aufgabe begeistern. Für zwei Begegnungen übernahm daraufhin der Jugoslawe Blazevic, der gegenwärtig beim Nationalligaklub Lausanne Sports tätig ist, als Interimstrainer die Führung der Auswahl. Doch nach einer 1:3-Niederlage in Österreich verlor die Schweiz — gewiß etwas unglücklich — trotz einer erheblichen Steigerung auch das zweite WM-Ausscheidungstreffen.

Die definitive Lösung des Nationaltrainer-Problems wurde am Wochenende erzielt: Roger Vonlanthen hat einen Vertrag mit dem Verband abgeschlossen. Vonlanthen, 27facher Ex-Nationalspieler und Mitglied jener eidgenössischen Auswahl, die 1954 bis ins WM-Viertelfinale vordrang und damit einen bemerkenswerten Höhepunkt in ihrer wechselvollen Geschichte verzeichnete, war später als Profi in Italien (u. a. auch Internationale) tätig, bevor er 1967 das Training in Lausanne übernahm. Gegenwärtig wirkt er bei Chenois.

Der ehemalige Auswahlspieler gilt als Anhänger und Interpret eines vorwiegend offensiv orientierten Fußballs, und so kann man sich in absehbarer Zeit sicherlich spektakulärere Spiele der Schweizer Nationalmannschaft als zuletzt versprechen. Vonlanthens Ziel besteht darin, neben einem ehrenvollen Abschied aus der WM-Qualifikationsrunde bereits in den nächsten Wochen alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches Abschneiden bei der nächsten Europameisterschaft zu schaffen.

Die Schweizer Nationalmannschaft hat sich nicht nur für ihre enttäuschenden Ergebnisse und Leistungen in der zurückliegenden Zeit zu rehabilitieren (unter Hüsey erreichte sie fünf Siege, vier Unentschieden und fünfzehn Niederlagen), sondern da ist immer noch jene dumme Geschichte im Gespräch, die sich in der Nacht vor dem Spiel in Oslo zutrug. Einige Schweizer Spieler benahmen sich dabei offenbar völlig daneben. Und so ist es noch Gegenstand einer Untersuchung, ob Kuhn (FC Zürich) und Pfister (Servette Genf) damals zu später oder bereits früher Stunde ein Bier zuviel getrunken haben oder nicht...

Routiniert, aber...

Inwieweit nun Schwedens Auswahl in der gegenwärtigen Zusammen-

setzung Ansprüche auf eine gute Platzierung beim Finalturnier in Argentinien geltend machen kann, bleibt abzuwarten. Das steht auf jeden Fall erst einmal fest: Unter dem seit 1971 als Verbandstrainer wirkenden Georg Ericsson haben die athletisch starken Skandinavier bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Die Bilanz, die Ericsson mit seinen überwiegend routinierten Mannern in den vergangenen fünf Jahren in 58 offiziellen Vergleichen erzielte, kann sich sehen lassen: 27 Siege, 14 Remis und 17 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 90:66. Auffällig war aber ~~stets~~ daß sich die im Baseler ~~Stadion~~ Stadion ohne so erstklassige Angriffsspieler wie Edström (PSV Eindhoven) und Sandberg (1. FC Kaiserslautern) antretenden Schweden von der Einsatzhärte und dem für Schweizer Vorstellungen ungewöhnlich hohen Tempo beeindrucken ließen und, wie es der Nationaltrainer später unumwunden gestand, „in einer nervenaufreibenden zweiten Halbzeit nicht mehr zu ihrer gewohnten spielerischen Linie fand“. Hinter diesem Ausspruch und der von Ericsson später getroffenen Feststellung, die gegenwärtig schwedische Mannschaft sei bei einem WM-Turnier chancenlos, verbirgt sich zweifellos ein Fünkchen Wahrheit. Mit der Alternative „Unsere Stärke ist die Ruhe“ lassen sich auf internationalem Par-

kett gegen Partner, die zum pausenlosen Tempospiegel tendieren, keine Vorteile erzwingen.

Zweifellos liegen die Vorzüge der Schweden, wie sich auch beim umstrittenen 2:1-Sieg in der Schweiz zeigte (noch heute wird vielerorts die Meinung vertreten, Torwart Burgener sei vor dem entscheidenden Treffer durch Sjöberg in der 74. Minute unfair angegangen worden) in der kompakten Abwehr. Schlußmann Hellström (57 A), Stopper Nordquist (96 A), Karlsson (37 A) und der zweikampfsichere Börjesson aus Sundvall (3 A) gaben mehrfach Proben ihrer Standsicherheit auch in prekären Situationen. In Hellström besitzen die Schweden fraglos einen Torhüter von überragenden internationalen Qualitäten, und davon wird die Mannschaft wie schon beim Baseler Sieg auch in absehbarer Zeit ganz gewiß noch des öfteren profitieren. Und daß sie darüber hinaus mit Andersson (25 A), Ljungberg (7 A), Torstensson (30 A), Sjöberg (16 A), Wendt (6 A) und Linderöth (20 A) weitere Klasse spielen anbieten kann, wird wohl von niemandem ernsthaft angezweifelt.

Der gleichfalls noch zum engeren Kader zählende Senior Grahns (33 Jahre, 45 Länderspiele) wird wahrscheinlich mit seinem Tip recht behalten, den er vor Monaten mit dem Blick voraus auf die Spiele in dieser Gruppe abgab: „Die Norweger können mehr als nur das Züngeln an der Waage sein!“ Im Bislet-Stadion von Oslo verschafften sie sich gegen die Schweiz mit ihrer geradlinigen Spielweise Respekt. Lund, Schütze des Siegestreffers, glänzte mit seinen Tricks, Kvia erwies sich im Mittelfeld als treibende Kraft. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung riß der Gastgeber die Schweiz aus allen Träumen!

Statistisches

● Bisher spielten:					
16. 6. 76 Stockholm					
Schweden—Norwegen	2:0	(2:0)		30 600	
8. 9. 76 Oslo					
Norwegen—Schweiz	1:0	(0:0)		20 000	
10. 10. 76 Basel					
Schweiz—Schweden	1:2	(1:1)		30 000	
● Tabellenstand:					
1. Schweden	2	2	—	4:1	4:0

2. Norwegen	2	1	—	1:2	2:2
3. Schweiz	2	—	—	1:3	0:4
● Weitere Spiele:					
8. 6. 77 Schweden—Schweiz					
7. 9. 77 Norwegen—Schweden					
30. 10. 77 Schweiz—Norwegen					
Die Torschützen: Sjöberg 2, B. Andersson, Börjesson (alle Schweden), Lund (Norwegen), Trincherio (Schweiz) je 1.					



Die Schüler bestimmen das Niveau

Eine Betrachtung zum Stand der Nachwuchsarbeit im Bezirk Erfurt

Die Erfolge der Erfurter Bezirksauswahlmannschaften bei den Spartakiaden sind fast ausschließlich im Schülerbereich angesiedelt. Die Schüler errangen 1971 und 1972 jeweils die Goldmedaille, belegten 1969 und 1973 den zweiten Platz; die B-Schüler kehrten 1975 und 1976 mit den Silbermedaillen heim. Da trägt der Gewinn des DFV-Wanderpokals durch die Jugendauswahl im Jahre 1965 schon ein wenig legendären Charakter.

„Wir richten unsere besondere Aufmerksamkeit auf den allerjüngsten Nachwuchs, auf die Kinder. Denn die zielgerichtete Ausbildung kann nicht früh genug beginnen“, erklärte Julius Stange, seit 1970 Bezirkstrainer. Ein vor zwei Jahren auf einer BFA-Delegiertenkonferenz gefaßter Beschluß, wonach jede Bezirksligavertretung zwei Kindermannschaften und jedes Bezirksklassekollektiv eine Kindermannschaft haben muß, ist inzwischen von fast allen erfüllt worden, hat mittlerweile auch in der Kreisklasse eine gute Resonanz gefunden. So verfügen jetzt alle 14 Kreise über einen eigenen und durchgängigen Spielbetrieb.

„Dabei ist das Niveau allerdings noch sehr unterschiedlich“, erläuterte Erich Herold. „Die Kreise Erfurt-Stadt, Nordhausen, Sömmerda und Weimar nehmen führende Positionen ein. Aus ihnen kommen auch die meisten Aktiven für die Bezirks-

Viele Bewährungsproben für DDR-Junioren

Die Länderspieltermine 1977 / Nachfolgemannschaften ebenfalls sehr aktiv

Der Länderspielplan 1977 für die Juniorenauswahlmannschaften unserer Republik liegt vor. Für die Turnierrmannschaft, deren Blicke auf das Treffen der europäischen Fußballjunioren im Mai in Belgien (19. bis 29.) gerichtet sind, beginnen die internationalen Bewährungsproben Ende Februar beim traditionellen Turnier des sowjetischen Fußballverbandes in Taschkent (26.2 bis 5.3.), an dem außerdem neben mehreren Auswahlmannschaften des Gastgeberlandes noch die Vertretungen der CSSR, Polens, Bulgariens, Ungarns und Finnlands teilnehmen. Diese Vergleiche sind für unsere Auswahl zugleich die Generalprobe für die beiden Qualifikations-Rückspiele zum UEFA-Turnier, die gegen Finnland

am 3. April in Babelsberg und gegen Schweden eine Woche darauf in Rostock vor dem Oberliga-Punktspiel FC Hansa-Dynamo Dresden ausgetragen werden. Daran an schließen sich dann noch ein Länderspiel in Bulgarien (13. April) und gegen Rumänien am 23. April in Leinefelde.

Die Nachfolgemannschaften, also die Kollektive für die Auswahljahrgänge 1978 und 1979, erhalten ebenfalls mehrere Bewährungsmöglichkeiten. Die 78er Vertretung bestreitet jeweils auswärts zwei Länderspiele in der CSSR (8. und 10. März) und in Polen (24. und 26. Mai), nimmt dann in der zweiten Augushälfte an den Jugendwettkämpfen der Freundschaft in Ungarn teil. In der neuen Saison

stehen zwei weitere Vergleiche mit der CSSR am 20. September in Plauen und zwei Tage darauf in einer anderen Stadt des Bezirkes Karl-Marx-Stadt sowie vom 17. bis 23. Oktober im Bezirk Gera das DFV-Turnier mit den Auswahlmannschaften der UdSSR und Bulgariens, das im Oktober vergangenen Jahres in Zittau stattfand, auf dem Programm.

Und das sind die Termine und Gegner unserer Auswahl vom Jahrgang 1959: 6. und 8. September zwei Spiele in Ungarn, 23. und 25. September in Altenburg und Torgau gegen die UdSSR, 7. und 9. Oktober in Eberswalde und Schwedt gegen Polen, 25. und 27. Oktober in Neustadt/Sa. und Bischofswerda gegen die CSSR.



Martin Iffarth (vorn) gewann bei der IV. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1972 in Berlin mit der Erfurter Schülerauswahl die Goldmedaille. Jetzt gehört er zum Oberligaaufgebot des FC Rot-Weiß und zum Kreis der DDR-Nachwuchsauswahl, mit der er gegenwärtig in Vietnam weilt.

Foto: Schlage

auswahlmannschaften.“ Erfreuliche Fortschritte können auch den Kreisen Arnstadt und Worbis bescheinigt werden, was allerdings in erster

Linie ein Verdienst der Gemeinschaften Motor Rudisleben und Fortschritt Leinefelde ist. Die Leinefelder mit ihrem rührigen Schüler- und TZ-Übungsleiter Ewald Knauber haben in den letzten drei Jahren fünf Jungen zum FC Rot-Weiß delegiert! Das Sommerdaer TZ unter Übungsleiter Gerhard Locke brachte vor Saisonbeginn Rost (Empor Buttstädt) zum FC Carl Zeiss Jena sowie Hauser und Krieger (Einheit Köthen) zum Klub in der Bezirksstadt. Was die Delegierungen veranlagter Jungen betrifft, so liegt der Kreis Nordhausen seit langem mit an der Spitze, wofür insbesondere dem früheren Oberligaspieler und jetzigen Übungsleiter Klaus Tittmann Dank und Anerkennung gebührt.

Mit gutem Beispiel geht die Bezirksstadt selbst voran. Das von Horst Bartsch geleitete Bezirks Trainingszentrum, in dem Wilfried Krummnow, Günter Vollrath, Dieter Kallenbach und Siegfried Nathow als Trainer arbeiten, zieht jetzt auch den Kreis Erfurt-Land in seine Arbeit mit ein. Der erste Aufschwung in einigen Gemeinschaften ist bereits zu spüren. Die Delegierung von Lutz Babock (Lok Neudietersdorf) ist eine Folge davon.

Demgegenüber gibt es aber auch noch eine ganze Reihe von Kreisen, in denen die vorhandenen Möglichkeiten bei weitem nicht ausgeschöpft werden. In Bad Langensalza und

Mühlhausen, wo ja solch große Gemeinschaften wie Landbau und Union beheimatet sind, besteht bei der Sichtung, Erfassung und Ausbildung der besten Talente offensichtlich noch einiger Nachholebedarf. In Eisenach gibt es ebenfalls noch beträchtliche Reserven, beweist TZ-Übungsleiter Manfred Spilling im Grenzkreis Berka, was bei intensiven Bemühungen möglich ist.

Die Erfurter sind in vielerlei Hinsicht auf dem richtigen Weg. Wenn alle in gleichem Maße mitziehen, dann werden sich die zielgerichteten Bemühungen bereits um den jüngsten Nachwuchs eines Tages ganz gewiß auszahlen und den jungen Spielern Iffarth, Heun, Hornik und Rustler, die jüngst ihren Weg über die Bezirksauswahlmannschaften in die Oberliga genommen haben, ganz gewiß noch viele andere folgen!

MANFRED BINKOWSKI

PORTRÄT

Erich Herold



Der 37jährige Speditionskaufmann und Leiter der Bezirksstelle Erfurt des Jugendreisebüros ist Mitglied der BSG Fortschritt

Süd Erfurt, für die er einige Jahre selbst gespielt und danach als Schiedsrichter fungiert hat. Seit 1966 gehört er der Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA an, die nun seit 1974 von ihm geleitet wird. „Unsere Kommission besteht derzeit nur aus fünf Mitgliedern, sie soll aber in nächster Zeit noch um einige Sportfreunde erweitert werden. Wir suchen insbesondere einen Verantwortlichen für Schulfußball, um auch auf diesem Gebiet, das bei uns noch ziemlich im argen liegt, ein Stück voranzukommen“, betonte Erich Herold.

Neben ihm setzt sich die Kommission Kinder- und Jugendsport im Bezirksfachausschuß Erfurt noch aus Bezirkstrainer Julius Stange und Wolfgang Seefeld (beide FC Rot-Weiß Erfurt), dem einstigen Oberligaspieler Manfred Gratz (Post Erfurt), der jetzt Mitarbeiter im DTSB-Bereichsvorstand ist, und Peter Görbing (Erfurter Verkehrsbetriebe) zusammen.

Aus den Sektionen

Traktor Friedland

Sorgenfalten gibt es gegenwärtig in Friedland, wenn das Gespräch auf die erste Männermannschaft kommt. Denn nach Abschluß der ersten Halbserie liegt die Traktor-Elf an letzter Stelle der Bezirksliga Neubrandenburg. Doch die Sorgenfalten glätten sich, wenn es um den Nachwuchs geht. Fünf der sechs Kollektive vertreten die Gemeinschaft auf der Bezirksebene und liegen da gut bis sehr gut im Rennen. Die Knaben und die Jugend rangieren ohne Minuspunkt auf Platz 1, die Kinder sind Zweiter, die Schüler und Junioren Fünfter. Darüber hinaus drangen die Jugend und Junioren bis in das Halbfinale des FDJ- und „Junge Welt“-Bezirkspokalwettbewerbs vor.

Unter der Leitung des Verantwortlichen Arno Frey, Platzmeister auf

der Anlage am Hegedorn, wird seit einiger Zeit eine sehr zielgerichtete Nachwuchsarbeit geleistet. Die einzelnen Kollektive wurden jahrgangsweise zusammengestellt, so daß sie über einen längeren Zeitraum zusammenblieben. Trainingsumfang (2- bis 3mal in der Woche) und Intensität sind wesentlich erhöht worden. Für die Betreuung der Mannschaften stehen zahlreiche qualifizierte für die Betreuung der Mannschaften stehen zahlreiche qualifizierte Übungsleiter bereit, drei mit der Stufe II. Unter ihnen befinden sich fünf aktive Bezirksligaspieler.

Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen werden die Jungen bereits in der zweiten Klasse gesichtet. Zusammenkünfte und Beratungen mit den Eltern und Lehrern schufen ausgezeichnete Kontakte. So konnte schon mancher Vater als Betreuer gewonnen werden, wie beispielsweise Egon Meyer, Heinz Gipp und Walter Voß, der jetzt die Junioren trainiert.

SIEGFRIED SCHREIBER

EINWÜRFE

In den drei EC-Wettbewerben 1976/77 wurden bisher 653 Tore erzielt. Die 210 Begegnungen ergaben 138 Heimsiege, 32 Unentschieden und 40 Auswärtserfolge. Lediglich eine Partie mußte durch Elfmeterschießen entschieden werden. In zwei Fällen kam es zu Verlängerungen, bei sechs Treffern waren die Auswärtstore ausschlaggebend.

Im ungarischen Oberliga-Fußball war in der 1. Halbserie ein Ansteigen der Zuschauerzahlen auf 1 135 000 gegenüber 1 099 000 zum Vergleichszeitraum des Vorjahres zu verzeichnen. Die Torschützenliste führt Fazekas (Dozsa Ujpest) mit 15 Treffern vor Gass und Varadi (beide Vasas Budapest) mit jeweils 13 Toren an.

Die Viertelfinalspiele in den EC-Wettbewerben werden von folgenden Unparteiischen geleitet. Hier die komplette Liste. EC I: Bayern München-Dynamo Kiew 1. Spiel: Gardido (Portugal) / Rückspiel: Line-mayr (Österreich); AS St. Etienne gegen den FC Liverpool Palotai (Ungarn) / Corver (Niederlande); Borussia Mönchengladbach-FC Brügge Konrath (Frankreich) / Kasakow (UdSSR); FC Zürich-Dynamo Dresden Rainea (Rumänien) / Sanchez-Ibanez (Spanien). EC II: Lewski / Spartak Sofia-Atletico Madrid Gonella (Italien) / Carpenter (Irland); RSC Anderlecht Brüssel-FC Southampton Hungerbühler (Schweiz) / Glöckner (DDR); MTK/VM Budapest-Hamburger SV Dubach (Schweiz) - Raus (Jugoslawien); Slask Wroclaw-SSC Neapel Fredriksson (Schweden) - Cebe (Türkei); UEFA-Cup: Atletico Bilbao-CF Barcelona Kitabdijan (Frankreich) / Grussoni (Italien); Queens Park Rangers-AEK Athen Amundsen (Dänemark) / Biwersi (BRD); 1. FC Magdeburg-Juventus Turin Reynolds (Wales) / Taylor (England); Feyenoord Rotterdam gegen RWD Molenbeek Aldinger (BRD) / Wöhrer (Österreich).

Marius Tresor (Olympique Marseille), Kapitän der französischen Nationalmannschaft, wurde an der Leiste operiert. Er fällt damit für Wochen aus.

Jugoslawien bestreitet auf einer Mittel- und Südamerika-Tournee vom 30. Januar bis zum 11. Februar fünf Spiele. Zweimal Mexiko sowie Kolumbien, Guatemala und Panama oder El Salvador sind die Kontrahenten. Teamchef Ivan Toplak berücksichtigte dafür keine im Ausland tätigen Spieler.

Müller (FC Bayern München) führt in der BRD die Bundesliga-Torschützenliste mit 20 Treffern an. Danach folgen D. Müller (1. FC Köln) und Fischer (Schalke 04) mit je 15, Wendt (Tennis Borussia Westberlin)

und Heynckes (Borussia Mönchengladbach) mit je 14 Toren.

Die Niederlande wollen am 9. Februar im Londoner Wembley-Stadion auch Crujff und Neeskens gegen England einsetzen, die bisher jedoch noch keine Freigabe vom CF Barcelona erhielten.

Die Führungskrise im türkischen Fußball ist beendet. Neuer Verbandspräsident als Nachfolger des zurückgetretenen Hasan Polat wurde Firuzun Tekil, und als Teamchef der Nationalelf fungiert der 42-jährige Sportjournalist und frühere Fußballspieler Metin Türel, nachdem Coskun Özari unmittelbar vor dem WM-Qualifikationsspiel gegen die DDR in Dresden dieses Amt niedergelegt hatte. Türel steht einem Technischen Komitee vor, dem außerdem Dogan Andac als Cheftrainer sowie Candan Tarhan, Cetin Güler, Santi Sarriologlu und Candan Dumanli als Assistenten angehören.

Polens Auswahltrainer Jacek Gmoch nominierte jetzt den Auswahlkader für die bevorstehende Serie von Testspielen in Jugoslawien und Griechenland, mit der für die Nationalmannschaft die WM-Vorbereitung beginnt. Im einzelnen wurden nominiert: Tor: Kukla, Fischer; Verteidigung: Rzesny, Wawrowski, Rudy, Boguszewicz, Maculewicz, Zmuda, Janas; Mittelfeld und Angriff: Kasperczak, Kapka, Nawalka, Deyna, Kupcewicz, Pawlowski, Masztaler, Lato, Szarmach, Terlecki, Sybis, Mazur und Kwiatkowski.

Brasilians Auswahltrainer Oswaldo Brandao berücksichtigte nur noch sechs Spieler des WM-Aufgebots von 1974 in der BRD für die kommenden WM-Qualifikationsspiele mit Kolumbien und Paraguay. Es sind Torhüter Leao (Palmeiras), die Abwehrspieler Marco Antonio (Vasco da Gama), Luis Pereira (Atletico Madrid) und Francisco Marinho (Botafogo). Mittelfeldspieler Rivelino (Fluminense) und Stürmer Waldomiro (Internacional). Das Aufgebot des dreifachen Weltmeisters lautet: Tor: Leao, Jairo, Waldir Perez; Verteidiger: Nelinho, Ze Maria, Marco Antonio, Marinho, Amaral, Beto Fuscao, Edinho, Luis Pereira, Fladimir; Mittelfeld: Falcao, Cacapava, Ginavildo, Tonino Cerrezzo, Rivelino; Angriff: Waldomiro, Nilson, Dias, Roberto Dinamite, Gil, Zico, Lula, Paulo Isidoro, Palhinha.

Die zur WM-Vorbereitung in Italien weilende UdSSR-Auswahl bezwang in einem weiteren Übungsspiel den Erstdivisionär AC Perugia mit 4:0 (1:0) durch Tore von Blochin, Burjak, Konkow und Kolotow.

Internationale Vergleiche: Kolumbien-Banik Ostrava 2:0 (1:0) in Bogota; Chile-Cruzeiro Belo Horizonte (Brasilien) 1:1 (0:1) in Santiago; Peru-Huracan Lima 1:1 (1:0) in Arequipa.

Österreichs Auswahl trägt am 1. Juli in Ostrava ein Länderspiel gegen die CSSR aus. Im Februar weilt die Mannschaft in Italien und trifft am 10. Februar auf den FC

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Heinz Spranger (Chemie Böhlen)

1945 begann er als Schiedsrichter in der Kreisklasse, später leitete er Spiele der Bezirksklasse, Bezirksliga und der damaligen 2. Liga: Heinz Spranger, der auch heute noch als Spielleiter auf den Spielfeldern des Be-

zirkes Leipzig geschützt ist. Der 56-jährige gelernte Kraftfahrer ist seit dem 1. November Platzmeister auf der Anlage der BSG Chemie Böhlen.

Seine ganze Liebe aber gehört dem Schiedsrichterwesen.

Viele junge Sportfreunde wurden von ihm ausgebildet, und die Sektion Fußball der BSG des Kombines „Otto Grotewohl“ in Böhlen weiß die Funktion des Schiedsrichtersobannes mit Heinz Spranger zuverlässig besetzt. Viele Jahre stellte er seine Erfahrungen und Kenntnisse auch als Staffelleiter und Vorsitzender der Spielkommission des KFA Borna zur Verfügung.

Mehrfach als Aktivist ausgezeichnet, trägt Heinz Spranger auch die Ehrennadel des DTSB der DDR.

Pisa und am 17. 2. auf den AC Florenz.

Frankreichs Auswahltrainer Michel Hidalgo benannte sein Aufgebot für das Länderspiel mit Rumänien am 2. Februar in Bordeaux. Dabei verzichtete er auf Spieler vom Meister AS St. Etienne. Hier die Namen: Tor: Baratelli (OGZ Nizza), Rey (FC Metz); Abwehr: Battiston (FC Metz), Burkhard (SEC Bastia), Lopez (Girondins Bordeaux), Rio (FC Nantes); Mittelfeld: Kreuzore (Stade Laval), Michel (FC Nantes), Platini (FC Nancy), Sahnoun (FC Nantes); Angriff: Amisse (FC Nantes), Baronchelli (FC Nantes), Lacombe (Olympique Lyon), Royer (FC Nancy) und Zimako (SEC Bastia).

Dynamo Moskau gewann das internationale Moskauer Hallenturnier durch einen 4:1 (2:0)-Endspielsieg gegen den Lokalrivalen Torpedo. Platz 3 entschied Lok Moskau mit 1:0 (0:0) gegen eine ungarische Oberliga-Auswahl für sich.

Bulgarien und Dänemark vereinbarten für den 13. April ein Länderspiel in Sofia.

Tunesien schlug die Amateure von Hertha BSC Westberlin in Tunis mit 1:0 (0:0) durch einen Treffer von Linksaußen Liman (54).

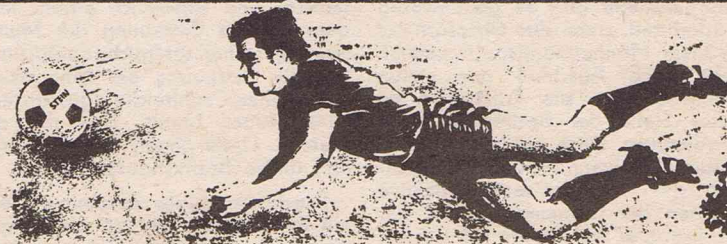
Europameister CSSR distanzierte den niederländischen Ehrendivisionär FC Den Haag mit 6:1 (2:0). Gajdusek (3), Nehoda (2) und Moder für die Gäste sowie Noel waren die Torschützen.

Sieben Länderspiele stehen für 1977 auf dem Programm der bulgarischen Auswahl. Sie spielt auswärts gegen Zypern (30.1.), die Türkei (16.2.), Griechenland (23.3.), Irland (WM-Qualifikation/12.10.) und Frankreich (WM/16.11.) und trifft daheim auf Irland (WM/1.6.) und Griechenland (26.10.).

Mit Artur Sieblist feierte einer der rührigsten und langjährigsten Funktionäre im Eislebener Fußball am vergangenen Mittwoch seinen 82. Geburtstag. Das Ehrenmitglied der BSG Mansfeld-Kombinat Eisleben blickt auf über sechs Jahrzehnte erfolgreiche Tätigkeit im Fußball in verschiedenen verantwortlichen Funktionen zurück. Dem Jubilar, der heute noch regen Anteil am sportlichen Geschehen nimmt, gelten auf diesem Wege nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

50 Mannschaften aus dem Nachwuchsbereich beteiligten sich an den vom KFA Eisleben durchgeführten Hallenfußballturnieren. Die Spiele standen unter der Leitung des früheren Ligaspielers und heutigen Sportlehrers Otto Mathe, der als Sieger Mansfeld-Kombinat Klostermansfeld (Schüler), Mansfeld-Kombinat Helbra (Knaben) und Dynamo Eisleben (Kinder) auszeichnen konnte.

Veranstalter Stahl Brandenburg gewann ein Männer-Hallenturnier mit 6:2 Punkten vor Motor Babelsberg (5:3), Rotation Berlin, Motor Süd Brandenburg und Vorwärts Dessau (je 3:5).



STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse
im sportlichen Wettkampf

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain Telefon 26 02

Verkaufe

Fuwo-Jahrgänge 1973 bis 1976 einschließlich Sonderausgaben, je Jahrgang 18,- M.

H. Gerth, 703 Leipzig, Altenburger Straße 24

Wimpel wieder erhältlich!

Wimpel der BSG Traktor Wahlitz sind wieder erhältlich zum Preis von 8,50 M einschließlich Porto. Bestellungen per

Postanweisung sind zu richten an:

Sportfreund Hartmut Sens,

3101 Wahlitz, Magdeburger Straße 17



LANDERSPIELE

● **Italien—Belgien** 2:1 (1:0) am vergangenen Mittwoch vor 16.000 Zuschauern in Rom. Die Torfolge: 1:0 Graziani (24.), 2:0 Sala (77.). 2:1 Piot (86., Foulschloß).

● **Israel—Griechenland** 1:1 (1:1) am vergangenen Mittwoch in Tel Aviv.

● **Brasilien—Bulgarien** 1:0 (0:0) am vorletzten Sonntagabend in Sao Paulo. Torschütze: Roberto (50.).

● **Uruguay—Paraguay** 2:1 (1:0) am vorletzten Sonntag in Montevideo.

GRIECHENLAND

Panathinaikos Athen gegen Panaitolikos Agrinion 4:1, Aris Saloniki gegen Pierikos Katerina 5:1, PAOK Saloniki gegen Apollon Athen 2:0, Kastoria gegen Panseraikos Serres 3:1, Ethnikos Piräus gegen OSI Iraklion 2:0, Panionios Athen gegen Olympiakos Piräus 0:0, Iannina gegen Kavala 0:1, Atromitos Athen gegen Iraklis Saloniki 3:0, Panachaiki Patras gegen AEK Athen 0:2.

PAOK Saloniki (M) 16 40:13 28
Olympiakos Piräus 16 31:10 27
Panathinaikos Athen 16 35:10 25
AEK Athen 16 29:10 23
Aris Saloniki 16 29:10 20
Iannina 16 24:21 15
Ethnikos Piräus 16 19:19 14
Pierikos Katerina 16 23:32 14
Panionios Athen 16 13:17 13
Panseraikos Serres 16 19:24 13
OSI Iraklion (N) 16 19:25 13
Panaitol. Agrinion 16 13:25 13
Kavala 16 11:20 12
Panachaiki Patras 16 15:25 12
Kastoria 16 11:21 12
Apollon Athen 16 13:25 12
Iraklis Saloniki 16 11:25 11
Atromitos Athen 16 15:29 9

ENGLAND

Nachholspiele: Manchester City gegen Bristol City 2:1, Birmingham City gegen FC

Arsenal London 3:3, Norwich City gegen Stoke City 1:1.

FC Liverpool (M) 25 41:24 33
Ipswich Town 22 41:20 32
Manchester City 23 35:17 32
FC Arsenal London 24 44:38 28
Aston Villa 22 44:28 27
FC Middlesbrough 23 20:21 27
Newcastle United 20 34:26 24
Manchester United 22 38:32 24
Birmingham City 24 40:37 23
Leicester City 24 28:37 23
Leeds United 21 27:27 22
W. Br. Albion (N) 22 30:27 22
Norwich City 23 25:30 22
FC Coventry City 21 26:26 21
Stoke City 21 13:23 19
Derby County 20 26:27 18
Q. Park Rangers 20 26:30 18
FC Everton 22 32:43 18
Tottenham Hotspur 22 29:43 17
Bristol City (N) 21 21:26 15
West Ham United 22 20:35 13
FC Sunderland (N) 24 13:36 10

NIEDERLANDE

FC Den Haag gegen Sparta Rotterdam 1:1, PSV Eindhoven gegen Ajax Amsterdam 3:1, RC Haarlem gegen NAC Breda 0:2, AZ 67 Alkmaar gegen FC Venlo 6:0, De Graafschap gegen FC Twente 0:2, NEC Nijmegen gegen FC Utrecht 0:1, Roda JC Kerkrade gegen Telstar Velsen 2:1, FC Amsterdam gegen Go Ahead Deventer 1:2, Feyenoord Rotterdam gegen FC Eindhoven 1:1.

Ajax Amsterdam 21 40:16 33
Feyenoord Rotterdam 21 50:20 32
PSV Eindh. (M, P) 21 41:22 27
FC Utrecht 21 40:37 26
AZ Alkmaar 67 21 53:22 25
Roda JC Kerkrade 21 35:21 25
NAC Breda 21 32:30 24
Sparta Rotterdam 21 33:35 22
FC Den Haag 21 33:26 21
RC Haarlem (N) 21 24:31 20
Go Ahead Deventer 21 27:43 19
FC Twente 21 25:26 18
FC Eindhoven 21 21:45 17
FC Venlo (N) 21 21:39 16
NEC Nijmegen 21 32:33 15
Telstar Velsen 21 24:41 14
FC Amsterdam 21 24:42 13
De Graafschap 21 16:42 11

BELGIEN

AS Ostende gegen AC Beerschot Antwerpen 1:1, SC Waregem gegen Lierse SK 1:0, FC Antwerpen gegen WK Kortrijk 2:2, FC Winterslag gegen SC Charleroi 0:0, CS Brugge gegen RSC Anderlecht 1:1, FC Lüttich gegen SC Lokeren 0:1, RWD Molenbeek gegen FC Brugge 0:3, FC Mecheln gegen FC Beringen 3:1.

FC Brugge (M) 20 42:20 30
RWD Molenbeek 20 30:19 27

RSC Anderl. (P) 20 45:25 26
AC Beerschot Antw. 20 40:29 25
CS Brugge 20 39:27 23
FC Antwerpen 20 29:27 23
SC Lokeren 20 26:20 22
WK Kortrijk (N) 20 28:27 22
Lierse SK 20 25:24 21
FC Winterslag (N) 20 24:21 20
Standard Lüttich 19 18:17 19
SC Waregem 20 30:29 19
SK Beveren-Waas 19 17:25 16
FC Beringen 20 25:32 16
FC Mecheln 20 21:32 14
SC Charleroi 20 15:27 14
FC Lüttich 20 13:48 12
AS Ostende 20 23:42 9

ITALIEN

US Catanzaro gegen AC Mailand 1:0, AC Cesena gegen Lazio Rom 0:0, Inter Mailand gegen AC Florenz 1:1, AC Neapel gegen AC Perugia 1:1, AS Rom gegen Juventus Turin 3:1, Sampdoria Genua gegen AC Bologna 0:0, AC Turin gegen US Foggia 1:0, AC Verona gegen AC Genua 3:2.

AC Turin 14 25:56 24
Juventus Turin 14 21:10 23
Inter Mailand 14 19:12 17
AC Neapel (P) 14 23:17 17
AC Florenz 14 16:10 16
Lazio Rom 14 16:14 15
AS Rom 14 18:16 14
AC Perugia (N) 14 13:12 14
AC Verona 14 14:16 14
AC Genua (N) 14 23:20 13
AC Mailand 14 14:17 12
Sampd. Genua 14 10:16 11
US Catanzaro (N) 14 10:18 11
US Foggia 14 11:21 8
AC Bologna 14 8:23 8
AC Cesena 14 8:21 7

FRANKREICH

Nachtrag: Olympique Lyon gegen Stade Reims 2:1, AS St. Etienne gegen SEC Bastia 2:1, Paris-St. Germain gegen Stade Laval 5:0, FC Nancy gegen Olympique Nîmes 3:1, Olympique Marseille gegen US Valenciennes 1:1, Girondins Bordeaux gegen Stade Rennes 2:0.

FC Nantes 22 46:26 31
Olympique Lion 22 39:24 30
SEC Bastia 22 50:37 27
FC Lens 22 48:37 27
FC Paris-St. Germ. 22 42:31 26
FC Nancy 22 47:32 25
OGC Nizza 22 33:31 24
AS St. Etienne (M) 22 29:21 23
FC Metz 22 29:28 23
Stade Reims 22 33:38 22
Girondins Bordeaux 22 36:36 21
Stade Laval (N) 22 28:37 21
OSC Angers (N) 22 29:34 20
Olympique Nîmes 22 25:32 20
Olymp. Marseille 22 30:40 20
FC Sochaux 22 28:38 19
US Valenciennes 22 30:34 18

SONNABEND, 29. JANUAR, 15.30 UHR, OLYMPIASTADION

Große Zirkusnummer: Hertha führt die Zebras vor

(Die Zebras aus Duisburg)

HERTHA BSC

Annonce in der „Fußballwoche“, Westberlin. — Kein Kommentar, siehe Ergebnis ...

AS Troyes-Aubes 22 25:34 18
OSC Lille 22 26:41 13
Stade Rennes (N) 22 21:43 12

SPANIEN

Atletico Madrid gegen Celta Vigo 6:0, Real Saragossa gegen Espanol Barcelona 3:3, FC Burgos gegen FC Elche 3:1, FC Sevilla gegen Betis Sevilla 3:2, Hercules Alicante gegen Uniao Las Palmas 2:1, CF Barcelona gegen Racing Santander 7:0, Atletico Bilbao gegen Real Madrid 4:1, FC Salamanca gegen FC Malaga 3:0, FC Valencia gegen Real San Sebastian 1:0.

CF Barcelona 19 45:17 27
Atl. Madrid (P) 19 34:17 26
FC Valencia 19 34:27 23
Real S. Sebastian 19 36:18 22
Esp. Barcelona 19 36:35 21
FC Sevilla 19 16:21 20
Real Madrid 19 35:34 19
Uniao Las Palmas 19 25:27 19
Betis Sevilla 19 25:27 19
FC Salamanca 19 18:20 19
FC Elche 19 29:29 18
Atletico Bilbao 19 28:30 18
Hercules Alicante 19 16:22 17
Racing Santander 19 23:37 17
FC Burgos (N) 19 28:31 16
Celta Vigo (N) 19 11:20 16
Real Saragossa 19 20:23 14
FC Malaga (N) 19 11:30 11

PORTUGAL

Leixoes Porto gegen Beira-Mar Aveiro 0:1, Sporting Portimonense gegen CD Montijo 0:0, Vitoria Guimaraes gegen FC Porto 0:1, Benfica Lissabon gegen Atletico Lissabon 6:0, Belenenses Lissabon gegen Sporting Lissabon 0:1, Boavista Porto gegen FC Braga 1:1, Vitoria Setubal gegen Estoril-Praia 0:0, Academica Coimbra gegen FC Varzim 1:0.

Sporting Lissabon 15 31:8 26
Benfica Lissab. (M) 15 31:16 23
FC Porto 15 29:16 18
Vitoria Setubal 15 28:20 18
Boavista Porto (P) 15 27:20 17
FC Braga 15 21:21 16
Academic. Coimbra 15 15:15 16
FC Varzim 15 22:25 15
Estoril-Praia 15 13:12 14
Belenenses Lissabon 15 15:14 13
Vitoria Guimaraes 15 20:20 13
Sp. Portimonense (N) 15 14:20 11
Leixoes Porto 15 7:14 11
Beira-Mar Aveiro 15 23:34 11
CD Montijo (N) 15 10:25 10
Atletico Lissabon 15 12:38 8

BRD.

Eintracht Frankfurt gegen 1. FC Köln 4:0, Hertha BSC Westberlin gegen MSV Duisburg 2:4, Fortuna Düsseldorf gegen TeBe/Westberlin 0:0, Borussia Dortmund gegen Karlsruher SC 7:2, Werder Bremen gegen 1. FC Saarbrücken 1:0, 1. FC Kaiserslautern gegen Hamburger SV 2:0, VfL Bochum gegen Borussia Mönchengladbach 0:0, Eintracht Braunschweig gegen Bayern München 1:0.

B. Mönchengl. (M) 20 41:20 30
Eintr. Braunsch. 18 30:20 25
MSV Duisburg 20 41:28 24
Bayern München 20 52:40 24
Schalke 04 19 44:34 23
Hertha BSC W.bln. 19 33:25 21
1. FC Köln 20 38:34 21
Bor. Dortmund (N) 19 44:35 20
Werder Bremen 20 36:35 20
Hamburger SV (P) 20 35:37 20
Fort. Düsseldorf 19 27:29 19
VfL Bochum 20 30:34 18
Eintr. Frankfurt 18 40:36 16
Karlsruher SC 19 28:37 16
1. FC Kaisersl. 20 28:30 16
1. FC Saarbr. (N) 19 15:28 13
Rot-Weiß Essen 19 26:55 11
T. Bor. W.bln. (N) 19 25:56 11

Berlin

BSG Luftfahrt gegen Fortuna Biesdorf 1:2, Concordia Wilhelmshagen gegen SG Friedrichshagen 3:2, SG Hohenschönhausen gegen Berliner VB 2:1, Motor Wildau gegen Sparta Berlin 1:4, Berolina Stralau gegen Chemie Schmöckwitz 1:0, NARVA Berlin gegen Sportfreunde Johannisthal 4:0, Motor Köpenick gegen BSG Bergmann-Borsig 0:0.

Bergmann-Borsig 15 27:13 22
Fortuna Biesdorf 15 24:17 20
NARVA Berlin 15 32:18 19
BSG Luftfahrt 15 29:20 17
Conc. Wilhelmshh. 15 14:13 17
Sparta Berlin (N) 15 22:20 16
Berliner VB 15 20:24 15
Einheit Pankow (A) 14 21:16 14
SG Hohenschönhs. 15 18:19 14
Motor Köpenick 15 14:15 14
Chem. Schmöckwitz 15 23:25 14
SG Friedrichshagen 15 22:21 13
Motor Wildau 15 21:21 13
Berolina Stralau 15 11:27 9
SF Johannisthal 15 15:44 7

Magdeburg

Turbine Magdeburg gegen Stahl Ilseburg 3:1, Chemie

Schönebeck gegen Traktor Gröningen 3:4, Vorwärts/Motor Oschersleben gegen Post Magdeburg 2:1, Traktor/Aufbau Parey gegen Lok Salzwedel 1:2, Aktivist Staßfurt gegen Empor Klein Wanzleben 2:4, Lok Stendal II gegen Einheit Burg 4:2, Aktivist Gommern gegen Empor Tangermünde 4:0.

Chem. Schönebeck 16 40:20 21
M.V. Oschersleben 16 30:23 19
Aktivist Gommern 16 27:20 19
Emp. Kl. Wanzleb. 16 30:27 19
P. Magdeburg (N) 16 20:20 18
Trakt./Aufb. Parey 16 24:27 18
Motor Schönebeck 15 23:13 17
Tr. Gröningen (N) 16 29:32 17
Lok Stendal II 16 18:17 16
Akt. Staßfurt 16 24:26 15
Traktor Klötze 15 21:22 14
Stahl Ilseburg 16 26:31 13
Turb. Magdeburg 16 24:31 13
Emp. Tangermünde 16 14:27 13
Lok Salzwedel (N) 16 26:34 12
Einheit Burg 16 22:28 10

Erfurt

Motor Eisenach gegen Vorwärts Mülhausen 2:2, Motor Heiligenstadt gegen Motor

Gotha 1:0, TSG Ruhla gegen Empor Buttstädt 0:0, OT Apolda gegen Motor Gispersleben 3:1, ZSG Waltershausen gegen Landbau Bad Langensalza 0:1, Glückauf Sondershausen gegen Lok Erfurt 5:1, Glückauf Bleicherode gegen Motor Rudisleben 3:1, ZSG Leinefelde gegen Aktivist Menteroda 4:0.

ZSG Leinefelde 16 30:10 25
Motor Rudisleben 16 23:12 20
L. B. Langensalza 16 21:11 20
OT Apolda 16 26:20 18
Motor Gotha 16 17:14 18
Gl. Sondershausen 16 26:24 18
Aktivist Menteroda 16 25:26 16
Gl. Bleicherode 16 23:25 16
Emp. Buttstädt (N) 16 19:21 16
Vw. Mülhausen. (N) 16 22:28 16
Motor Heiligenstadt 16 21:18 15
Motor Eisenach 16 19:20 15
M. Gispersleb. (N) 16 21:23 15
ZSG Waltershausen 16 10:12 15
TSG Ruhla 16 12:28 7
Lok Erfurt 16 12:35 6

Gera

Chemie Kahla gegen Wismut Gera II 2:0, Einheit Elsterberg gegen Fortschritt München-

bernsdorf 1:1, Chemie Schwarz gegen Stahl Silbitz 1:0, Motor Schott Jena gegen Stahl Maxhütte 1:1, Motor Saalfeld gegen FC Carl Zeiss Jena II 0:2, Möbelkombinat Eisenberg gegen Motor Neustadt 3:1, Franken Wurzbach gegen Einheit Rudolstadt 2:2, Dynamo Gera gegen Greika Greiz 1:2.

Wismut Gera II 20 55:15 34
Dynamo Gera 20 46:23 30
FC C. Z. Jena II (A) 19 40:27 24
Chemie Kahla 20 28:23 24
Ch. Schwarz (A) 20 30:18 21
Motor Neustadt 20 26:21 21
Einh. Elsterb. (N) 20 35:36 20
Motor Schott Jena 20 27:32 19
Motor Saalfeld 20 18:31 18
Greika Greiz 20 25:31 17
Einh. Rudolstadt 20 22:38 17
Stahl Silbitz 20 26:26 16
Franken Wurzbach 19 31:47 15
F. Münchenbernsd. 20 27:40 15
Stahl Maxhütte 19 14:28 13
MK Eisenberg (N) 19 22:36 12

Karl-Marx-Stadt

Fortschritt Meerane gegen Vorwärts Plauen II 0:1, Motor Wema/Aufbau Plauen gegen

Wismut Aue II 1:1, Fortschritt Treuen gegen Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt 0:1, Chemie Glauchau gegen Wismut/Rotation Cossen 1:2, Sachsenring Zwickau II gegen Union Freiberg 2:1, Blau-Weiß Reichenbach gegen Blau-Weiß Gersdorf 2:0, Traktor Pfaffroda gegen Einheit Auerbach 1:2, Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen SG Sosa 1:2, Motor Brand-Langenaue gegen TSG Stollberg 2:2.

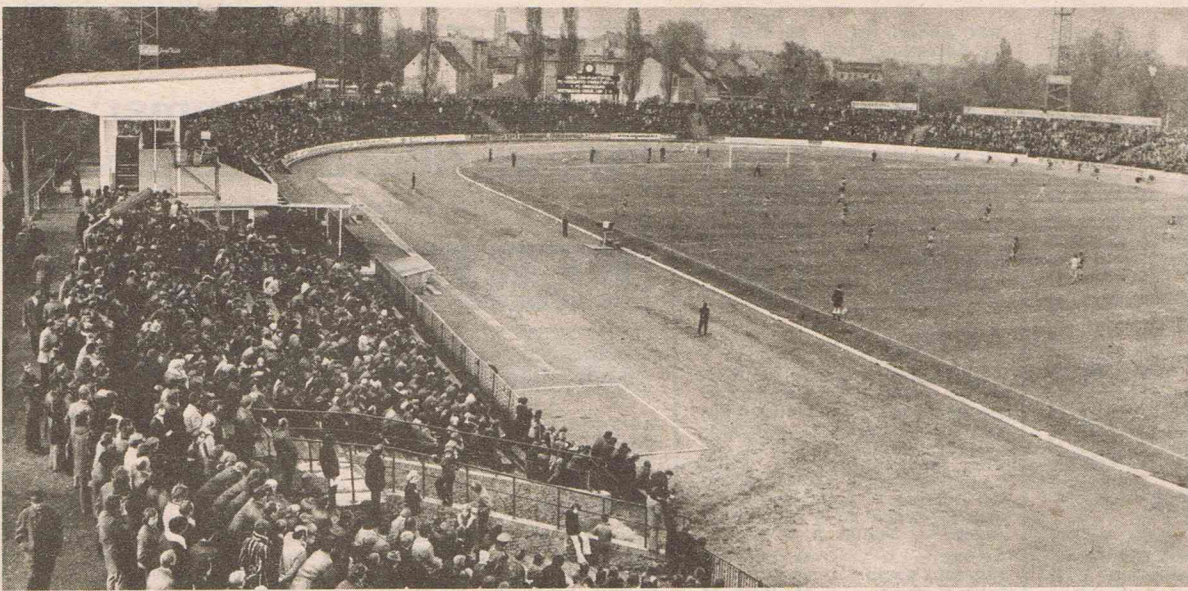
Chemie Glauchau 20 42:24 27
M. A. K.-M.-Stadt 20 34:18 26
Wismut Aue II (A) 20 40:23 24
W. Rot. Cossen (N) 20 37:25 23
S. Zwickau II (A) 20 38:28 23
M.F.H.K.-M.-St. (N) 20 30:20 23
M. W. A. Plauen 20 23:16 23
TSG Stollberg 20 33:34 23
Vorw. Plauen II 20 46:26 22
SG Sosa 20 32:29 22
Einheit Auerbach 20 25:28 22
Union Freiberg 20 30:29 21
Fort. Meerane 20 16:15 21
Fortschritt Treuen 20 30:37 18
Bl.-W. Reichenbach 20 13:36 13
Bl.-W. Gersdf. (N) 20 31:52 11
Mot. Br.-Lang. (N) 20 14:42 11
Trakt. Pfaffr. (N) 20 20:52 7

In der nächsten Ausgabe lesen Sie:

- Die Oberliga vor dem Start in die 2. Halbserie
- DDR-Nachwuchs in der Sozialistischen Republik Vietnam
- WM-Gruppe 7: Europameister ČSSR wird hart gefordert
- Umfangreiches Freundschaftsspiel-Programm
- Beginn einer Serie für Spieler, Trainer und Übungsleiter
- In der Statistik: Kopfball- und Strafschüsse der 1. HS



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspleß, Manfred Binkowski, Joachim Pfützer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 31 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594. Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribune, Tel.: 272 88 31, App. 393. Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribune, 1133 Berlin-Treptow. Offsetsatzdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



Von Günter Simon

Kürzlich haben sie sich „geeinigt“. Beteiligte waren der BRD-Fußballbund und sein Profiverein Schalke 04. Das Thema, seit fünfeinhalb Jahren schon auf den Verhandlungstischen der sportlichen und öffentlichen Gerichtsbarkeit, ist sattsam bekannt. Angemessen im professionellen Fußball übrigens auch, denn wo das Geld die Moral zerrüttet, ist der Bestechungsskandal der Normalfall. Was wurde da im Falle Schalke, Offenbach, Hertha BSC Westberlin nicht alles gelogen und geschworen. Der Meineid wurde nachgerade zum Kavaliärsdelikt. Mit dem „Vergleich“ zwischen dem DFB und Schalke sollte das leidige Thema um Betrug, Manipulation, Bestechung, Meineid endlich vom Tisch. Alle hatten sie „sauberen, reinen Fußball“ im Sinn. Wie schön. Die Frage war nur, wie lange?

Der Abend war noch nicht richtig hergebrochen, um den Tag zu loben, da ist die neue Skandalsuppe schon eingekührt. Wer sonst, wenn nicht Schalke, liefert die Zutaten dafür. Das sind sie: Nach einer Serie von 1 : 17 Punkten in den vorausgegangenen neun Spielen gewann Schalke am 2. Juni 1973 beim MSV Duisburg mit 1 : 0. Der abschließende Heimsieg, mit 2 : 0 gegen den Hamburger SV, rettete die Gelsenkirchener endgültig vor dem drohenden Abstieg. Der Verdacht, den Sieg in Duisburg mit 30 000 DM manipuliert zu haben, richtet sich gegen Schalkes Trainer Rausch, Ex-Duisburger übrigens. Und wie der „Sportinformationsdienst“ Düsseldorf schreibt, soll es auch beim 2 : 0 gegen den HSV ebenfalls „nicht mit rechten Dingen“ zugegangen sein.

Inzwischen hat sich der Kontrollausschuß des BRD-Fußballbundes der Sache angenommen. Rausch wurde über die unlauteren Machenschaften befragt. Von Hausbau, Krediten, Rückzahlungen ist die Rede. Protestgeschrei wider die „ehrenrührigen Anschuldigungen“ tönt aus Schalke, Duisburg und Hamburg durch die BRD-Lande. Mich wundert's nicht und Sie, liebe fuwo-Freunde, sicherlich auch nicht. Gespannt bin ich nur, wie die „Ermittler“ der neuen Sumpfbüchsen diesmal Herr werden. Was da auf dem Boden des Profifußballs, des Schaugeschäfts, unter den Bedingungen des gewöhnlichen Kapitalismus gedeiht, steht ihnen auf alle Fälle gut zu Gesicht.

Und in ihre makabre Welt paßt auch, daß der ehemalige Trainer von Werder Bremen und Fortuna Düsseldorf, Josef Piontek, heute die Auswahl Haitis trainiert, „Entwicklungshilfe“ im berühmten Sklavenhalterstaat eines Jean-Claude Duvalier leistet, während rassistische Vorurteile in der BRD selbst immer stärker um sich greifen. Daß der 34-jährige Musikstudent Michel Dzover aus Ghana, der vor längerer Zeit seine Schiedsrichterprüfung ablegte, gut amtiert, interessiert Vereinsfunktionäre in Baden-Württemberg nicht. „Wir sind doch kein Negerstaat“, reagierten sie entrüstet. Mit dem Gefühl in der Brust, bei uns pfeift „Weiß“, basta. Was trennt sie eigentlich von den jungen Anhängern der faschistischen NPD in der BRD, die während des jüngsten Junioren-Länderspiels zwischen der BRD und der DDR vor dem Hagener Ischeland-Stadion Flugblätter verteilten, auf denen der großzügige Hinweis stand: „Auch die anderen sind Deutsche“? Na, danke!

Mit dem Sumpf, aus dem das alles kriecht, haben wir nichts gemein. Aber wir kennen seine Herde, und das ist wichtig.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **Fuwo** stellt vor:

Stadion der Freundschaft FRANKFURT (O.)

Das Stadion der Freundschaft, unmittelbar an der Oder, der Friedensgrenze zum brüderlich verbundenen Nachbarland Volksrepublik Polen gelegen, feiert in diesem Jahr sein silbernes Jubiläum. Anlässlich des 700jährigen Bestehens der Stadt, 1953, wurde es eingeweiht. Viele fleißige Bürger halfen mit, daß auf dem einstigen Carthusplatz, wo allein der Zirkus, Karussells und Schausteller die Attraktionen waren, eine schöne Sportstätte entstand. 1969 wurde die Anlage komplettiert.

Eine Flutlichtanlage mit vier 55 m hohen Masten, 480 Lux, entstand. Als 1971 der FC Vorwärts, der Fußballklub der Armee-Sportvereinigung, im Stadion der Freundschaft seine neue Heimstätte fand, kam noch ein Sozialtrakt hinzu, der mit dem Stadion-Innenraum durch einen 40 m langen Tunnel verbunden ist. Die Ehrentribüne ist u. a. von Reporterkabinen unterkellert. Fassungsvermögen: 12 000 Sitzplätze, 8 000 Stehplätze. Ein Länderspiel: 1974 DDR-Kanada 2 : 0.

Gespräch mit

Wolfgang Karge
(Objektleiter)



An der Spitze eines Pflege- und Wartungskollektivs, das maßgeblich für gute Trainings- und Spielbedingungen im Stadion der Freundschaft mitverantwortlich zeichnet, steht der 40jährige Wolfgang Karge. Ihm, der auch BGL-Vorsitzender der Zivilangestellten des Armee-Fußballklubs ist, sowie seinen Mitarbeitern sind das große und kleine Stadion, weitere drei Rasenplätze, ein Hartplatz, leichtathletische Anlagen und noch so manches andere anvertraut.

Welcher Leistungen bedarf es, um das alles „in

Schuß“ zu halten? Wolfgang Karge: „Die erste Voraussetzung sehe ich in einem fleißig arbeitenden Kollektiv, eine andere in der Erfüllung der Wettbewerbsziele und die dritte in der Unterstützung unserer Arbeit durch die Frankfurter Stadtväter. Dafür Oberbürgermeister Fritz Krause und seinen Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön zu sagen, möchte ich mir bei dieser Gelegenheit nicht entgehen lassen. Gute Freunde haben wir auch in den Gemeinschaften Traktor Groß Lindow und Turbine Finkenheerd gefunden, die uns, wenn nötig, Ausweichplätze zur Verfügung stellen. Ein Jahres-Pflegeplan, der viele gärtnerische Arbeiten beinhaltet, zählt sich vorteilhaft im Wettbewerb aus. So erhielten wir im Dezember den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Damit wurden zugleich Initiativen bei der Verbesserung der Hygiene, der Zucht von Rollrasen und der Wartung eigener Pumpen und Brunnen gewürdigt.“

Spielt bei Arbeiten in einem solch umfangreichen Komplex nicht auch die Qualifizierung der Mitarbeiter eine große Rolle? „Seit 1968 unterhalten wir einen Erfahrungsaustausch mit der Sportstättenverwal-

tung Erfurt, der, so glaube ich, von beiderseitigem Nutzen ist. Und ein Rasenspezialist, Dr. Gandert von der Humboldt-Universität Berlin, übermittelte uns und Platzwarten des Oderbezirkes wertvolle Erfahrungen. An solchen Kontakten sind wir weiterhin interessiert.“

Der Platzwart

Walter Hunger



Viele kennen ihn noch von seiner aktiven Laufbahn, denn er spielte in der Bezirksligaelf von Dynamo Frankfurt. Walter Hunger, „Mitte Fünfzig“, wie er die Frage nach seinem Alter beantwortet, ist seit 1958

Platzmeister. „Meine heutige Tätigkeit kann allerdings mit der früherer Jahre kaum verglichen werden. Die Technik, das Mehr an Sportplätzen und noch dies und jenes erhöht die Verantwortung. Ohne die Unterstützung eines Kollektivs guter Fachkräfte wäre es gar nicht möglich, alle Aufgaben zu erfüllen“, meint der gelernte Dreher und spätere Volkspolizist.

Viel Freizeit bleibt nicht. Das weiß jeder, der sich für den Sport engagiert. „Haben die ‚Großen‘ auswärts zu spielen, sind's die ‚Kleinen‘, die ihr Recht fordern. Oder umgekehrt. Und wenn ich wirklich mal einen freien Tag habe, merkt es die Frau recht bald: Na, dir fehlt doch irgend etwas! Und nicht selten geht es dann doch mal auf einen Sprung ins Stadion, nur, um zu sehen, ob auch alles klappt.“

Walter Hunger, der seinen Beruf im wahren Sinne des Wortes liebt, wurde bereits mehrmals ausgezeichnet. Die Aktivisten-Nadel bekam er für seinen vorbildlichen Einsatz beim Aufbau der Flutlichtanlage.

(Zusammengestellt nach Angaben unseres Frankfurter Mitarbeiters Siegfried Gottschalk. Fotos: Winfried Mausolf.)

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

